Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1902

91 (19.4.1902) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.

Rotationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: **27,052 Expl.**

In Karlsruhe und Umgebung über **15000** Abonnenten.

Nr. 91. Post-Zeitungsliste 815. **Karlsruhe, Samstag den 19. April 1902.** Telephon-Nr. 86. **18. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 17. April.

Am Bundesrathstisch Staatssekretär Graf Posadowsky.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird die Berathung der Seemannsordnung fortgesetzt bei § 78a und b.

78a betrifft die Anwendung der Gewerbeordnung auf die im Gesetz behandelten Kategorien, wenn sie sich nicht am Bord befinden. Nach § 78a darf der Schiffsmann innerhalb des Reichsgebiets das Schiff verlassen, um an Versammlungen theilzunehmen, die die Erlangung günstiger Lohnbedingungen bezwecken. Hierzu liegen sozialdemokratische Anträge vor, die diese Bestimmungen weiter ausdehnen wollen.

Abg. **Kirsch** (Centr.) hält die sozaldemokratischen Anträge für aussichtslos.

Abg. **Herzfeld** (Soz.) meint, die Kommissionsbeschlüsse seien reine Dekoration. Das Koalitionsrecht stände nach wie vor nur auf dem Papier. Das Centrum habe schöne Worte, keine Thaten. Die mecklenburgische Regierung erlaube dem Abgeordneten Rettich, Reden gegen den Zolltarif zu halten und verbiete den Sozialdemokraten, Reden über die Seemannsordnung zu halten.

Abg. **Stockmann** (Reichspartei) wird mit seinen Freunden gegen die Kommissionsbeschlüsse stimmen, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu gefährden.

Abg. **Lenzmann** und **Bargmann** (freis. Vpt.) beantragen zusammen § 78a nicht auf § 153 der Gewerbeordnung zu beziehen.

Ein weiterer Antrag **Bargmann-Lenzmann** will die sozialdemokratische Fassung des § 78a dahin beschränken, daß diese Bestimmungen nur für das Reichsgebiet gelten sollen.

Abg. **Bargmann** begründet seine Anträge.

Abg. **Rettich** (kons.) erklärt namens seiner politischen Freunde, daß sie im Falle der Annahme des § 78a und b überlegen müßten, ob sie nicht gegen das ganze Gesetz stimmen. Durch diese Paragraphen würden die Grundlagen der Disziplin vernichtet.

Abg. **Lenzmann** (freis.) führt aus: Auf die Drohungen der Abgeordneten Stockmann und Rettich kann ich nur erwidern, Schiffsmann lieber Schiffsmann mein, sollts denn so gefährlich sein? (Heiterkeit.) Wir können nicht warten, bis es den verbündeten Regierungen gefällt, uns einen Entwurf über die positive Regulierung der Koalitionsfreiheit vorzulegen. Die Annahme beider Paragraphen mit der von uns beantragten Modifikation wird es der Regierung immer schwieriger machen, ein allgemeines Vereinsgesetz noch länger vorzuenthalten.

Abg. **Kirsch** (Centr.) vertheidigt das Centrum gegen die vom Abg. Herzfeld erhobenen Vorwürfe.

Abg. **Raab** (Antis.) führt aus: Für mich steht das uneingeschränkte Koalitionsrecht außer jeder Diskussion. Ich bedauere nur, daß noch Leute existiren, die es angreifen.

Da bei der **Abstimmung** die Rechte gegen alles stimmt, die Sozialdemokraten gegen die Kommissionsbeschlüsse als nicht weit genug gehend, wird zuerst der **Antrag Bargmann angenommen**, schließlich aber **beide Paragraphen abgelehnt.** Die nächsten Paragraphen handeln von den Disziplinarvorschriften, § 79 von der Disziplinargewalt des Kapitäns und deren Uebertragbarkeit.

Abg. **Schwarz-Lübeck** (Soz.) befürwortet einen Antrag Albrecht, welcher sich gegen die Uebertragbarkeit richtet.

Abg. **Cahensly** (Centr.) spricht gegen den Antrag Albrecht. Es folgen Bemerkungen von **Bargmann** (freis. Vpt.) und **Mutzger** (Soz.).

Der **sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.** Die folgenden Paragraphen bis § 87 werden unter Ablehnung verschiedener sozialdemokratischer Anträge in der Kommissionsfassung angenommen.

Der nächste Abschnitt handelt von der **Strafbestimmung**, zu der die Sozialdemokraten **Albrecht** und Genossen Milderung mehrerer Bestimmungen beantragen. Auch hier wird die Kommissionsfassung angenommen.

An der Debatte betheiligten sich Unterstaatssekretär **Rothe**, die Abgeordneten **Lenzmann, Schwarz-Lübeck, Kirsch, Molkenbuhr, Herzfeld, Semler.**

Die Paragraphen 97 bis 99 behandeln die Strafe gegen **Menterei.**

Die Sozialdemokraten beantragen, diese Paragraphen ganz zu streichen, ev. eine mildere Fassung anzunehmen.

Die Paragraphen werden debattelos in der **Kommissionsfassung angenommen.**

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Fortsetzung und Novelle zum Servistarif. Schluß 5¾ Uhr.

Finanzpolitik und Staatshaushalt in Baden.

V. (Schluß.)

§ Karlsruhe, 16. April.

Einer der lesenswerthesten und lehrreichsten Abschnitte des Buchenberger'schen Buches ist der **staatlichen Domänenpolitik** gewidmet. Die Bedeutung Buchenberger's als eines unserer hervorragendsten und führenden Agrarpolitikers ist so festgegründet, daß dieser Theil seines Wirkens, wo es gilt, die Lehren der Theorie in fruchtbarer Praxis zu verwirklichen, dem allgemeinen lebhaftesten Interesse begegnen muß. Uebt doch der Domänenfiskus als größter Grundbesitzer im Staat nicht blos als Arbeitgeber und Holzlieferant einen weitgehenden Einfluß aus auf die in seinem Wirkungskreis befindlichen Erwerbskreise, sondern dieser Einfluß erstreckt sich in weitem Umfang auf eine Menge landwirthschaftlicher Betriebe, deren Inhaber als Pächter domänenärarischer Güter und Grundstücke oder als Steigerer von Heu und Oehmd des in Selbstbewirthschaftung befindlichen ärarischen Wiesenbesitzes auftreten und dadurch in engste ökonomische Beziehungen zu den Domänenbehörden treten. Vermöge des in vielen Gemarkungen des Landes vorhandenen ärarischen Grundbesitzes und der großen Kapitalkraft des Domänenfiskus ist aber weiterhin der letztere als Käufer oder Verkäufer in der Lage, auf den Grundmarkt und auf die Vertheilung des Grundeigenthums einen je nach der Art des Vorgehens kräftigen oder minder kräftigen Einfluß zu üben.

Durch die landwirthschaftlichen Erhebungen von 1883 und auf Grund von Anträgen, die neun Jahre später in der Ersten Kammer der Landstände Frhr. von Hornstein gestellt und Frhr. von Bodman in einem Kommissionsbericht befürwortet hatte, kam die Frage der Abstoßung ärarischen Grundbesitzes in's Rollen und durch die mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 2. März 1894 genehmigten „Normativbestimmungen über Veräußerung und Verpachtung des domänenärarischen landwirthschaftlichen genutzten Grundbesitzes" zu einem vorläufigen Abschluß.

Während aber die auf Abstoßung landwirthschaftlicher Domänen gerichtete Politik des Aerars ungetheilten Beifall in der öffentlichen Meinung fand und dieses Vorgehen sich insbesondere auch der Zustimmung der Volksvertretung zu erfreuen hatte, ist die staatliche **Erwerbungspolitik**, wie sie sich namentlich im Schwarzwald seit längerer Zeit betätigt, wiederholt Gegenstand abfälliger Beurtheilung gewesen, namentlich in dem Sinne, daß es nicht Aufgabe des Staates sein könne und dürfe, durch systematischen **Aufkauf von Schwarzwaldhöfen** die Zahl der selbständigen bäuerlichen Existenzen zu vermindern und durch umfangreiche und planmäßige Aufforstungen eine „**Entvölkerung**" der betreffenden Gebiete herbeizuführen. Thatsächlich beruht diese Beurtheilung der Erwerbungspolitik des Aerars auf einer Verkennung der häufig zwingenden Umstände, unter denen die Erwerbungen sich vollziehen, und auf einer ungenügenden Würdigung der **privatwirthschaftlichen** Vortheile der Erwerbsaktionen für die betheiligten Besitzer, wie vor allem der **volkswirthschaftlichen Vortheile**, die bei richtiger Verwendung der erworbenen Geländeflächen **für das Land** im ganzen und die unmittelbar betheiligten Gemeinden selber zu erwarten und vielfach auch zu verzeichnen sind. Die tiefste Ursache des Feilbietens zahlreicher Höfe liegt in dem Rückgang der Rentabilität der Landwirthschaft in vielen Schwarzwaldgemeinden, woran die Leutenoth eine der vornehmsten Ursachen ist. Freilich wirken häufig auch andere Umstände mit, insbesondere bilden hohe Erbabfindungsansprüche der weichenden Geschwister in Familien mit großer Kinderzahl oftmals einen stacken Grund des Dahinsiechens mancher bäuerlichen Wirthe. Die badische Regierungspolitik bewegt sich hier auf denselben Pfaden wie jene der preußischen Regierung; diese hat auf wiederholtes Drängen der betreffenden landwirthschaftlichen Vereine und des Landesökonomiekollegiums in den östlichen Provinzen planmäßig seit Jahren Privatländereien, insbesondere viele Außenschläge von Gütern, zum Zwecke der Aufforstung aufgekauft und auch Sachsen hat nach einer amtlichen Veröffentlichung in den Jahren 1831—95 nicht weniger als rund 26 000 Hektar Bodenfläche, meist herabgekommener kleinbäuerlicher Besitz und exponirte Höhenrücken mit einem Aufwand von rund 16 Millionen Mark erworben. **Diese staatliche Erwerbungs- und Aufforstungsthätigkeit ist von volkswirthschaftlicher Bedeutung,** weil auf den seither wenig ertragreichen oder auch ganz ertraglosen Ländereien durch planmäßige Aufforstung und weil in den durch unwirthschaftliche Behandlung heruntergekommenen Privatwaldungen durch deren Ueberführung in geregelten forstlichen Betrieb des Staates ein rentirendes Kapital für die Produktion des Landes an werthvollen Erzeugnissen eine Bereicherung erfährt.

Der leichthin erhobene Vorwurf, daß durch die staatliche Erwerbungspolitik die **Entvölkerung des Schwarzwaldes** herbeigeführt werde, ist durchaus unzutreffend. Die Gründe hierfür hat schon 1896 Professor Neumann-Freiburg in seinem Werke über die Volksdichte gekennzeichnet. Im Gegentheil, wenn irgend eine Aktion den Abzug der Bevölkerung hemmen kann, so ist es, neben der weiteren Ueberziehung des Schwarzwalds mit industrieller Thätigkeit, diese staatliche Erwerbs- und Aufforstungspolitik, welche zahlreichen Existenzen ständige und lohnende Thätigkeit im Walde verschafft und dadurch gegenüber dem unzureichenden Einkommen aus landwirthschaftlicher Berufsthätigkeit die nöthige Geldzubuße ermöglicht und die Mittel für einen standesgemäßen Haushalt und die Erziehung der Kinder liefert. Einen lehrreichen Beweis hierfür gibt der seiner Zeit vielfach bekämpfte **Ankauf der Gemarkung Faulenfürst**, womit die badische Regierung einem benachbarten schweizerischen Kanton glücklicherweise zuvorgekommen ist, und worüber sich schätzenswerthe Ausführungen in einer Schrift von Pfefferkorn finden. Gerade in Faulenfürst ist das Aerar ganz im Sinne der seiner Zeit von Frhrn. von Bodman in der Ersten Kammer gegebenen Anregungen als „**Regulator der Besitzvertheilung**" aufgetreten, es hat eine Entschuldigung des gesammten Grundbesitzes herbeigeführt und die Ortseinwohner dieser Gemeinde, welche wegen der von Jahr zu Jahr sich verschlimmernden ökonomischen Lage mit großer Beharrlichkeit lange Zeit hindurch den Verkauf ihrer Anwesen betrieben, auf der Scholle ihrer Väter festzuhalten verstanden. Wer sich eingehend mit den Voraussetzungen der staatlichen Erwerbungspolitik beschäftigt und ihre Erfolge unbefangen prüft, wird gern Buchenberger zustimmen, wenn er folgert, es sei eine **Politik** nicht der Bevölkerungsminderung, sondern der **Bevölkerungsfesthaltung, welche das Aerar nothgedrungenermaßen anstrebt und in den letzten 20 Jahren durchzuführen verstanden hat.**

Indem wir hiermit unsere Betrachtungen über Buchenberger's neuestes Werk schließen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß diese höchst schätzenswerthe Jubiläumsgabe, die der rühmlichst bekannte Leiter des badischen Finanzministeriums Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog zum 24. April 1902 darbringt, Gemeingut aller Gebildeten werden möchte.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** sandte der Wittwe des gestern Nacht in **Kassel** verstorbenen Professors Dr. **Kins**, der der Lehrer des Kaisers in den alten Sprachen am Kasseler Gymnasium gewesen, folgendes **Telegramm:** „Tief bewegt spreche Ich Ihnen Meine herzlichste

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

IX.

Die Beerdigung des Oberstleutnants von Warnstedt war vorüber. Das Krachen der Ehrensalven war verhallt, das Geläut der Glocken verstummt, das zahlreiche Gefolge von Offizieren und anderen Bekannten des Verstorbenen zerstreute sich, das Musikkorps marschierte mit der Ehrenkompagnie nach der Stadt zurück, und nach und nach wölbte sich der kleine Grabhügel über den sterblichen Ueberresten des braven Mannes und wackeren Soldaten, der keinen Feind auf Erden hinterlassen hatte.

Walter und Arthur von Warnstedt, der aus der fernen Garnison zur Beisetzung seines Vaters herbeigeeilt war, verließen als die Letzten den Kirchhof, auf dessen Kreuzen und Grabsteinen die Sommersonne mit solch' warmen, weichen Grüßen lag, in dessen Bäumen und Büschen der Wind so sanft und leise flüsterte, als fürchteten Sonne und Wind den Frieden dieser Stätte durch ihr grelles Licht oder durch einen allzu lauten Ton zu stören.

Die beiden jungen Offiziere schritten eine Weile schweigend neben einander dahin. Arthur von Warnstedt war etwas größer als Walter; er glich seinem kleinen zierlichen Vater durchaus nicht, sondern mußte wohl von mütterlicher Seite diese derbknochige, in die Höhe geschossene, leicht vornüber gebeugte Gestalt ererbt haben. Das Gesicht zeigte auch nichts von dem gutmüthigen Humor des Vaters oder von dem sanften Ernst der Schwester; es ruhte vielmehr ein hochmüthiger Zug auf ihm, der durch das etwas affektirte Wesen und die leicht schnarrende Sprache noch vermehrt wurde.

„Du wirst wohl einige Zeit hier bleiben, Arthur?" fragte Walter nach einer Weile.

„Wozu?"

„Nun, es gibt doch bei einem plötzlichen Todesfall manches zu ordnen . . ."

Arthur lachte kurz auf.

„Hier giebt's nicht viel zu ordnen. Du weißt selbst, daß Papa kein Vermögen hinterlassen hat. Den Gnadenmonat überlasse ich Marianne. Die überflüssigen Möbel mag sie allein verkaufen."

Das Alles klang so herzlos, daß Walter nichts zu erwidern wußte. Schweigend blickte er zu Boden.

„Weiß überhaupt nicht, wie es noch werden soll," fuhr Leutnant von Warnstedt nach einer Pause fort.

„Wie meinst Du das?"

„Na — wie ich ohne Zulage auskommen soll! Hier in Eurem kleinen Neste mag's ja gehen, aber in dem theueren Königsberg . . . werde mich versetzen lassen müssen . . . nach Lyck oder Inowrazlaw oder so 'nem Nest . . . Fatale Situation."

„Du wirst eben, wie so mancher andere Kamerad, Dich einschränken müssen."

„Einschränken! Natürlich — das war auch Papas drittes Wort in jedem Briefe — na, das hat ja nun aufgehört — ist doch verdammt plötzlich gekommen — 's geht verteufelt schnell, wenn's einmal sein soll. Aber einschränken — wie soll ich mich denn einschränken? Möcht's wahrhaftig wissen."

„Deine Schwester ist schlimmer dran."

„Marianne — der arme Wurm — ja, thut mir herzlich leid — muß zu Verwandten gehen oder Stellung annehmen."

„Arthur?!"

„Na ja — in einem netten Hause natürlich . . . kenne mehr als eine Offizierstochter, die Gesellschafterin oder dergleichen ist . . 's ist kein beneidenswerthes Loos — aber was hilft's? Ich kann ihr doch von meinem Gehalt nichts abgeben! Wenn man nur 'ne reiche Parthie machen könnte! Marianne schrieb mir einmal von einer reichen Amerikanerin — Millionärstochter . . . weshalb hast Du nicht zugegriffen, Walter?"

Eine heiße Gluth überflammte die Wangen Walters. In den letzten schmerzlichen Tagen hatte er fast sein eigenes Leid vergessen, er hatte sich an dem Stolz, an der Würde, womit Marianne ihren Schmerz trug, emporgerichtet, und vor seinen Augen stand noch immer als mahnendes Zeichen das Bild des Todten, wie er so still, so friedlich, so glücklich auf seinem Lager gelegen, nachdem er treu seine Pflicht erfüllt bis zum letzten Tage seines Lebens.

Die frivole Art und Weise Arthurs verletzte ihn, er vermochte kaum einige gleichgiltige Worte auf dessen Frage zu entgegnen und verabschiedete sich an der nächsten Querstraße.

„Ich spreche heute Nachmittag noch einmal bei Euch vor," sagte er. „Marianne und Du, Ihr werdet doch wohl noch manches zu besprechen haben, wobei Ihr keinen Dritten gebrauchen könnt. Adieu und grüße Marianne."

„Adieu —"

Mit flüchtigem Händedruck trennten sie sich. Die frühere Freundschaft zwischen ihnen war erloschen, die Zeit hatte sie ausgetilgt und in eine gleichgiltige Bekanntschaft verwandelt.

Arthur von Warnstedt ging langsam der väterlichen Wohnung zu.

Marianne stand am Fenster und sah ihren Bruder schon von Weitem. Sie athmete tief auf. Jetzt galt es ihre Kraft zusammen zu nehmen, eine schwere Aufgabe stand ihr bevor.

Sie ging zu dem Schreibtisch des Vaters und entnahm ihm mehrere Papiere und Aufzeichnungen des Verstorbenen. Ein von seiner Hand geschriebenes Schriftstück trug die Ueberschrift: „Mein letzter Wille".

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Theilnahme aus. Ich werde Meines treuen bewährten Lehrers in Dankbarkeit stets Mich erinnern. Wilhelm I. R."

hd Die **Petitions-Kommission** des **preußischen Abgeordnetenhauses** erledigte in ihrer letzten Sitzung eine **Petition** betreffend die **Zulassung von Frauen zu politischen Vereinen** und Abänderung des § 8 des preußischen Vereins-Gesetzes. Die Vertreter der **Staats-Regierung** verhielten sich strikte **ablehnend**.

hd Der Abgeordnete **Köhler-Langsdorff** hat der **zweiten hessischen Kammer** einen **Antrag** eingereicht, in welchem er an die Regierung das Ersuchen stellt, für die aus **landwirthschaftlichen Kreisen** hervorgegangenen und dahin wieder zurückkehrenden **Soldaten** der Hessischen Division einen **freiwilligen landwirthschaftlichen theoretischen Kursus** einzurichten und die Regiments-Kommandeure aufzufordern, bei ihren Untergebenen dahin zu wirken, daß dieselben sich an diesen Kursen betheiligen. In der Begründung dieses Antrages werden die **Landwirthschafttreibenden** aufgefordert, **sich selbst zu helfen** und nicht auf die Hilfe des Staates zu warten.

* Die **bayrische Abgeordnetenkammer** hat gestern, Donnerstag, mit 80 gegen 12 Stimmen den vom **Centrum** beantragten, von der **Staatsregierung** als **durchaus unannehmbar** erklärten, von der **gesammten Linken** bekämpften sogenannten **Katechetenparagraphen angenommen.** Danach sollen die **Gemeinden** unter gewissen Umständen **verpflichtet** werden, **Katecheten** für Ertheilung des **Religionsunterrichts zu bezahlen.**

Oesterreich-Ungarn.

* Im österreichischen **Abgeordnetenhause** fanden gestern alle Mitglieder auf ihren Pulten den **„heiligen Antonius von Padua"** von Wilhelm **Busch** als **Protokoll** der letzten Parlamentssitzung; da diese stenographischen Protokolle für wenige Kreuzer in der Staatsdruckerei zu kaufen sind, ist das sonst noch immer hier **verbotene Werk billig geworden,** freilich ohne die Bilder; im Texte der alldeutschen Anfrage befinden sich übrigens auch die Bilder, die somit ebenfalls „immunisirt" sind.

Zwischen dem Abgeordneten **Steinwender,** dem früheren Obmann der deutschen Volkspartei, und dem Abgeordneten **Walz,** gegenwärtigem Mitglied des deutschvolklichen Parteiklubs, fand heute ein **Säbelduell** statt, wobei Steinwender bei dem zweiten Gang durch eine leichte, jedoch stark blutende Verwundung kampfunfähig wurde. Kln. Z.

Frankreich.

Frankreich in den China-Wirren.

= **Paris,** 17. April. Die „Vie Illustrée veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generalgouverneur **Doumer,** in der dieser u. a. gesagt habe, daß er bei Beginn der **chinesischen Wirren** den **Vorschlag** gemacht habe, die **tonkinesischen Streitkräfte** nach **China** zu senden und nicht erst das Eintreffen der europäischen Truppen abzuwarten. Die **Franzosen würden dann einen Monat früher und ganz allein in Peking eingerückt sein,** was ihren Einfluß in Ostasien sehr vortheilhaft gewesen wäre. Vielleicht hätten **internationale Bedenken** den Minister **Delcasse** daran gehindert, den Vorschlag anzunehmen. Er, Doumer, glaube aber, diese entscheidende Aktion wäre möglich gewesen, wenn man nur gewagt hätte. „Wir wagen aber nicht. **Unsere Diplomatie** gebraucht **Winkelzüge** und ist zu **nachgiebig;** als ob Frankreich nicht eine große Nation und nicht fähig sei, seine Rechte durchzusetzen." Dieses im **Hintergrund** bleiben verursache Frankreich ungeheuren moralischen Schaden. In diseer Hinsicht seien **die Folgen von Faschoda** verhängnißvoll gewesen. Man sagte uns kurzweg: „Verlassen Sie den Platz" — und wir gingen.

England.

Die neuen Zölle.

K **London,** 16. April. Eine arge **Enttäuschung** in gewissem Sinne bedeutete die Ankündigung der **neuen Zölle** durch den Finanzminister für alle **Thee- und Zuckerhändler** in London. Sie hatten in der sicheren Erwartung, daß auch diesmal wieder Thee und Zucker von Neuem höher besteuert werden würden, **enorme Quantitäten** aus den zollfreien Transitlagern herausgenommen und ins Land eingeführt. Natürlich hatten sie dafür ganz außerordentliche Summen für Zoll, Unterbringung in besonderen Silos und dergleichen zu zahlen. Auch sind große **Spekulationskäufe** vollzogen, die jetzt durch die Nichterhöhung der Zölle und die damit wegfallende Vertheuerung von Thee und Zucker erhebliche **Verluste** für die Aufkäufer bedeuten. Die **Getreidehändler** dagegen hatten keine Ahnung von dem Schlag, der gerade ihnen drohte, und der Finanzminister hat durch die starke Geheimhaltung seiner Pläne verhindert, daß noch in letzter Stunde die Zollverschlußlager geräumt werden konnten.

Die Verhandlungen der belgischen Kammer.

(Telegramme.)

= **Brüssel,** 17. April. Die Kammer setzte heute die Berathung der Vorlage betreffend die **Revision der Verfassung** fort.

Braun (liberal) sagt, das Land erwarte von der Regierung Worte der Beruhigung. Redner fragt die äußerste Linke, ob nicht der Augenblick gekommen sei, diese Debatte zu beenden und schlägt vor, dies zu beschließen, wenn nicht heute, dann spätestens morgen. Braun schließt: Wir würden, wenn wir so handelten, dem Vaterlande einen hervorragenden Dienst leisten.

Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung zögere nicht, sich diesem Vorschlage anzuschließen. Das Land erwarte vor allem eine Entscheidung, und er schlage vor, daß die Kammer heute so lange tage, bis es zu einem Beschluß gekommen sei.

Gegen diesen Vorschlag erheben die Sozialisten Einspruch.

Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung werde Aufklärung geben, und dringt darauf, daß die Kammer heute zu Ende komme.

Vandervelde (Soz.) sagt, an Stelle beruhigender Worte bediene der Ministerpräsident sich neuer Herausforderungen. Alle Sozialisten seien einstimmig dagegen, daß die Diskussion heute geschlossen werde, denn es könnten ernste Ereignisse eintreten.

Anseele ruft: Die Regierung dürstet nach Blut.

Vandervelde fährt fort und sagt, 300 000 Mann seien ausständig und bildeten damit die Bewunderung der Bourgeoisie.

Der Ministerpräsident sagt, der Vorschlag, die Debatte zu schließen, sei sehr verständig, er sei glücklich, sich ihm anzuschließen.

Bertrand (Soz.) ruft: Das ist Escamotage.

Smeets (Soz.) ruft: Das wird das Signal zur Revolution sein.

Vandervelde (Soz.) begibt sich hierauf zu den Ministersitzen und spricht mit den Ministern.

Troclet (Soz.) ruft gegen den Minister gewendet: Sie wollen also, daß morgen Blut fließen soll.

Vandervelde meint, man müsse zum Mindesten der Opposition gestatten, zusammenzutreten, um einen Beschluß zu fassen.

Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung schließe sich vollständig dem Antrage auf Schluß der Debatte an.

Cavrot (Soz.) schlägt mit der Faust auf sein Pult und ruft „Sie werden die Debatte nicht schließen".

Smeets (Soz.) schreitet mit erhobener Faust gegen die Minister vor und ruft: Wir lassen uns nicht erdrosseln.

Ferron (Progressist) erklärt, es sei geschäftswidrig, die Stunde des Debattenschlusses festzusetzen, aber er halte es für richtig, nicht auseinanderzugehen, bevor ein Beschluß gefaßt ist.

Der Ministerpräsident schließt sich dem Vorredner an.

Hierauf tritt das Haus in die Berathung des Inhaltes der Vorlage ein.

Der Ministerpräsident bespricht die letzte Revision der Verfassung und sagt, daß die neue Revision nicht den Wünschen des Landes entspreche.

Die Sozialisten erheben hiergegen Einspruch.

Der Ministerpräsident betont im weiteren Verlaufe seiner Rede, er glaube, daß das **allgemeine Stimmrecht** nicht mit der Aufrechterhaltung der freien Institutionen Belgiens zu vereinigen sei. Die Regierung lehne nicht ab, in Zukunft Vorschläge zu prüfen, die geeignet sind, die Lage des Landes zu verbessern, aber die Rechte wolle **um keinen Preis das allgemeine Stimmrecht schlechtweg,** die **Linke** sei in der Frage gespalten, nur die Sozialisten wollten es. Die **Revision der Verfassung** würde das **Land in Erregung** stürzen. Auf dem Wege ruhiger Berathung in der Kammer werde man vielleicht dahin gelangen können, aber man könne **nicht daran denken, unter der Diktatur der Straße** und unter der Herrschaft des **Ausstandes,** der Aufregung und der Gewaltthat. (Lärm bei den Sozialisten.)

Troclet (Sozialist) ruft: **Ihr habt unsere Leute umgebracht!**

Der Ministerpräsident bemerkt, auf solche Infamien werde er nicht erwidern.

Vandervelde ruft: Von Euch wird Haß gesät, Ihr seid **politische Missethäter.**

Der Ministerpräsident fährt fort: Wenn die Regierung sich auf die Revision einließe, so würde dies eine Verlängerung der Erregung, des Ausstandes, des Hasses bedeuten. Was jetzt auf dem Spiele stehe, sei die **Widerstandskraft** der Einrichtungen des Landes. Dieses wisse, daß die Regierung die Verantwortung trage für Belgiens Zukunft, seine Ehre vor dem Auslande und sein Geschick. Von diesem Gefühl erfüllt und ihrer Pflicht sich bewußt, fordere die Regierung die Kammer auf, es abzulehnen, das **Revisionsbegehren** in Erwägung zu ziehen. (Anhaltender Beifall rechts.)

Janson (Progressist) ruft: Dies macht den menschlichen Empfindungen des Ministers Ehre, denn er fürchtet die Aussichten des Bürgerkrieges.

Janson hält sodann eine längere Rede, in der er ausführt, die stellenweise vorgekommenen Unruhen könnten der Haltung des Ministeriums nicht als Vorwand dienen. Die Mehrheit des Landes wolle die Revision der Verfassung. Wenn sie am Vorabend eines Bürgerkrieges die Debatte abschneiden, begehen Sie ein nicht gutzumachendes Verbrechen. Das Volk will die politische Gleichheit. (Stürmischer Beifall links.) Janson wendet sich zu den Sozialisten und ruft: „Fordern Sie Ihre Freunde auf noch einige Tage öffentlich ihre Aktion fortzusetzen und ich stehe für den Erfolg!" Janson nimmt für die Arbeiter das Recht des Ausstandes in Anspruch, worauf sich ein lebhaftes Wortgefecht zwischen ihm und Woeste von der Rechten entspinnt. Janson fährt dann fort: das einzig Vernünftige wäre, heute zu beschließen, daß die Revision in Erwägung gezogen werden soll. Die Haltung der Regierung wird unseren Institutionen verhängnisvoll werden. Das allgemeine Stimmrecht bedeutet gleiches Recht für alle Bürger, denn es wird ihnen für immer die Befriedigung geben, auf die sie ein Recht haben. Wenn die Monarchie hier dem Ministerium in seinem unglaublichen Widerstand folgen sollte, dann würde sie eine Verantwortung übernehmen, welche ich, ein Republikaner ihr nicht wünschen möchte. (Andauernder Beifall links.)

Der Kriegsminister Cousebant erhebt Einspruch gegen die Worte des Sozialdemokraten Mansart, der gesagt hatte, daß die Regierung auf die Armee nicht zählen könne.

Der Ministerpräsident erklärt sodann, wenn die Linke sich darüber einig sei, daß man heute Abend bis 7 Uhr tage und erst morgen um 6 Uhr Abends die Debatte schließe, so sei die Regierung zur Beruhigung der Gemüther bereit, ihren Antrag, schon heute zu schließen, zurückzuziehen.

Vandervelde (Soz.) ist damit einverstanden.

Die Kammer beschließt demgemäß sodann, heute nur bis halb 6 Uhr zu tagen und morgen um 6 Uhr Abends zu schließen. Für diesen Vorschlag stimmen die Rechte, die liberale Linke und die Sozialdemokraten Vandervelde, Anseele, Bertrand und Antoine Delporte. Dann wird die Sitzung aufgehoben.

* * *

= **Brüssel,** 17. April. (Tel.) Der **Senat** beräth die Vorlage über die Bewilligung der **provisorischen Kredite.** Die Opposition beantragt, nur vier provisorische Zwölftel zu bewilligen. Der Antrag wird abgelehnt.

Hanrey (Progressist) erklärt, da er **kein Vertrauen** zur Regierung habe, werde er gegen die Vorlage stimmen. Der **Minister des Innern** erwidert, die Ruhe sei schwer gestört, die Regierung habe das Recht und die Pflicht, sie wiederherzustellen. Die Kammermitglieder würden in den Straßen überfallen, überall fänden Dynamitexplosionen statt, die Bevölkerung werde terrorisirt, Hunderte von Revolverschüssen wurden abgegeben, Polizeibeamte und Gendarmen getödtet. Die Regierung habe andere Pflichten zu erfüllen, als Interpellationen zu beantworten. Die Regierung bringe den heldenhaften Opfern ihres Berufes ihre Huldigung dar. Alle Behörden erfüllten ihre Pflicht und trugen dazu bei, der der Civilisation zuwiderlaufenden Lage ein Ende zu machen.

Die **Opposition widerspricht** den Ausführungen des Ministers. Sodann werden die **provisorischen Kredite** mit 57 gegen 6 Stimmen bei 88 Stimmenthaltungen **genehmigt.**

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. April d. J. wurde Betriebsassistent Gustav Liede in Weingarten zum Stationsverwalter ernannt.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Entlassen wurden:

auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste:

Kieser, Friedrich, Schutzmann beim Amt Karlsruhe, und
Dentsch, Karl, Schutzmann beim Amt Mannheim.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurden:

Veit, Leo, Aktuar beim Amtsgericht Baden und
Grob, Karl, Aktuar beim Amtsgericht Walldürn.

Versetzt wurden: die Aktuare:

Emig, Theod., beim Amtsger. Waldshut, zu jenem in Offenburg,
Bercher, Ernst, beim Amtsgericht Offenburg, zu jenem in Waldshut,
Fries, Friedr., beim Not. Mannheim III, zum Not. Rheinbischofsheim.

Zugewiesen wurde:

Reiß, Karl, Aktuar, dem Amtsgericht Heidelberg.

Die Beamteneigenschaft wurde verliehen:

Weber, Joh., Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Karlsruhe, und
Kramer, Gust., Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim.

Etatmäßig angestellt wurde:

Lackner, Wilhelm, Aufseher beim Männerzuchthaus

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der Großh. Domänendirektion.

Ernannt wurden:

Böller, Wilhelm, Forstpraktikant in Neckarschwarzach, zum Gehilfen des Forstamts Schönau i. W.,
von **Kienle,** Moritz, Forstpraktikant in Schönau i. W., zum Gehilfen des Forstamts Engen.

Aus Baden.

[] **Karlsruhe,** 17. April. Aus der **Uebereinkunft** zwischen **Baden, Baiern** und **Elsaß-Lothringen** über die **Regulierung des Rheins zwischen Sondernheim und Straßburg** entnehmen wir, daß dieses Werk ein gemeinsames Unternehmen ist, an dem Baiern einen festen Betrag von 800 000 Mk. zuschießt, Baden 40%, Elsaß-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd **Berlin,** 17. April. Dem Vorgange der Universität folgend läßt auch die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin nunmehr Damen zum Studium zu. Die Zulassung wird von einem Zeugniß über die wissenschaftliche Vorbildung abhängig gemacht. Außerdem ist für den Besuch der einzelnen Vorlesungen die Genehmigung des betreffenden Dozenten einzuholen.

= **Berlin,** 17. April. Nach soeben eingegangener Meldung traf der Dampfer der Südpolarexpedition „Gauß" bei den Kerguelen am 2. Januar ein, verließ diese am 31. Januar und nahm die Route nach der Terminationsinsel. Das Schiff war in gutem Zustande, an Bord alles wohl. Die Kerguelenstation ist völlig eingerichtet.

= **Haag,** 18. April. (Tel.) Das internationale Bureau der **Preßvereinigung** trat gestern wiederum zusammen, um das Programm für den Berner Journalistentag festzusetzen. Im Laufe der Sitzung sandte Präsident Singer im Namen der Mitglieder des Bureaus ein Telegramm nach Schloß Loo, in welchem er den Wünschen nach baldiger Wiederherstellung der Königin **Ausdruck gab.**

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 15. April. Sitzung der **Strafkammer** III. Auf der Station Bruchsal ereignete sich am Abend des 24. September v. Js. ein Bahnunfall. An jenem Abend war die Maschine des Pfälzer Schnellzuges Nr. 230 dem zur Abfahrt nach Odenheim bereit stehenden Zug 8 in die Flanke gefahren, wodurch ein Wagen dieses Zuges beschädigt wurde. Von dem Personal und den Passagieren trug dabei glücklicher Weise Niemand eine Verletzung davon. Die Ursache dieses Unfalls war darin zu suchen, daß der der Pfälzer Maschine beigegebene Rangierbegleiter der Rangierobmann Franz Josef Fröhlich aus Bruchsal diese Maschine, die vor ihren Zug gesetzt werden sollte, von ihrem Standorte wegfahren ließ, ehe die richtige Weichenstellung erfolgt war. Dadurch kam die Lokomotive auf ein falsches Geleise und stieß trotz der Bemühungen des Führers, die Maschine noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, mit dem Odenheimer Zug zusammen. Fröhlich mußte sich nun wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes vor der Strafkammer verantworten. Dieselbe erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Das Vertrauen, das die Firma Gebrüder Sternheimer in Mannheim in den Leiter ihrer Cigarrenfabrik zu Kronau, den 34 Jahre alten Kaufmann Otto Föhner aus Kronau, gesetzt, hat dieser in schwerer Weise getäuscht und mißbraucht. Föhner schädigte seine Firma um ziemlich bedeutende Geldbeträge. In der Zeit von Juli 1900 bis Ende September 1901 hatte er nach und nach die Summe von 746 M. 64 Pf., mit der er Lieferanten, Handwerksleute und die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung bezahlen sollte, unterschlagen und für sich verbraucht. Weiter wußte sich der Angeklagte die Summe von 1015 M. 80 Pfg. dadurch zu verschaffen, daß er allwöchentlich in den Lohnlisten größere Mengen entrippten Tabaks eintrug, als thatsächlich entrippt worden war und dann die Differenz der übersandten Summe in seine Tasche wandern ließ. Der Gerichtshof verurtheilte Föhner wegen Unterschlagung und Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

(?) **Mannheim,** 17. April. Die letzte Sitzung des **Schwurgerichts** endigte mit der Verurtheilung der Brüder Georg und Leonhard Vierheller aus Wallstadt wegen Meineids zu je 1 Jahr Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen und mit der Freisprechung des Taglöhners August Schmitt aus Zeuthern von der Anklage der Anstiftung und des Unternehmens der Verleitung zum Meineid. Ferner verurtheilte das hiesige **Schwurgericht** die 19 Jahre alte Katharina Becker aus Wallstadt wegen **Kindstödtung** zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß. Die Angeklagte gebar am 8. März ein Kind, das sie unmittelbar nach der Geburt unter der Bettdecke erstickte.

§§ **Offenburg,** 17. April. **Strafkammer.** Gestern kam die Anklage gegen die Josef Maier Ehefrau von Lierbach bei Oppenau wegen erschwerter Körperverletzung zur Verhandlung, welche ihrem um 20 Jahre älteren Ehemanne mit einem Stiefelzieher derartige Hiebe auf den Kopf versetzte, daß er anfänglich in Lebensgefahr schwebte und längere Zeit arbeitsunfähig und bettlägerig war. Das Urtheil lautete gegen diese zärtliche bessere Ehehälfte auf 4 Wochen Gefängniß. — 2. Als Gegenstück hinzu erscheint ebenfalls ein zärtlicher Ehemann auf der Anklagebank, angeklagt der gleichen Strafthat, und zwar in der Person des Bernhard Winkler von Ottenhöfen, der einen scharfen Schuß auf seine Ehefrau abfeuerte und dieselbe in die linke Körperseite traf. Obwohl die Kugel nicht entfernt werden konnte, hatte der Schuß für die Frau keine ernstlichen Folgen. Winkler erhielt 6 Monate Gefängniß. — 3. Kaufmann Emil Philipp Baumgarten von Steinfeld erhielt in jüngster Zeit von der Strafkammer Karlsruhe wegen Betrugs 3 Monate Gefängniß, bald darauf von der Strafkammer Offenburg wegen des gleichen Reates eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten und inzwischen von einem bayerischen Gerichte als Zusatz eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß. Gestern wieder deshalb angeklagt, erhöhte die hiesige Strafkammer die letztere Gesammtstrafe auf 11 Monate, und nächstens steht die weitere Aburtheilung des Baumgarten vor der Strafkammer Karlsruhe bevor.

Vermischtes.

= **Berlin,** 18. April. (Tel.) Der Erfinder Hermann Ganswindt, der zahlreiche Personen für seine verschiedenen Erfindungen zu interessiren wußte, ist gestern in Schöneberg unter der Anschuldigung des Betruges und der Fälschung verhaftet worden. (B. Z.)

hd **Gleiwitz,** 18. April. (Tel.) Zwei Arbeiterfrauen aus Ellguth-Tost, welche sich gestern Morgen zu einer Beerdigung nach Groß-Blottnitz begeben wollten, krochen unter der geschlossenen Schranke der Bahnüberführung hindurch, um die Geleise zu überschreiten, wobei sie von der Lokomotive eines heranbrausenden Güterzuges zur Seite geschleudert und auf der Stelle getödtet wurden.

hd **Elberfeld,** 17. April. Die Strafkammer erkannte gestern gegen den Verlagsbuchhändler D. B. Wiemann in Barmen wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich auf Freisprechung, weil die von Wiemann verbreitete und dem Kaiser Franz Josef direkt zugeschickte Brochüre sich **wohl gegen die Jesuiten nicht aber gegen den Kaiser** richte.

= **Kopenhagen,** 17. April. (Tel.) In Folge des fortdauernden Streites zwischen der Organisation der Heizer und den Rhedereien legten heute die Hafenarbeiter bei allen der „Vereinigten Dampfschifffahrt-Gesellschaft" gehörigen Dampfern die Arbeit nieder. Die Seeleute auf den Schiffen derselben Gesellschaft kündigten ab heute für den Tag der Rückkehr in den hiesigen Hafen. Der Ausstand soll Morgen auf andere Dampfschiffs-Rhedereien ausgedehnt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lothringen 50% des Aufwandes übernimmt. Das gemeinsame Unternehmen umfaßt die Verbesserung der Rheinstrecke von Sondernheim bis Kehl-Straßburg mit einer Längenausdehnung von 85 Kilometer. Das Ziel der Verbesserung ist die Ausbildung eines geregelten Fahrwassers, welches bei einem Wasserstande von 3,0 Meter am Maxauer und 2,0 Meter am Straßburger Pegel auf den seichtesten Stellen noch eine Wassertiefe von 2,0 Meter bietet. Die Breite des Fahrwassers soll zwischen Sondernheim und der Mündung der Murg nicht weniger als 92 Meter, von da bis zum Straßburger Hafen nicht weniger als 88 Meter betragen. Die Ausbildung dieses Fahrwassers soll durch den Einbau eines Niederwasserbettes zwischen die vorhandenen festen Stromufer bewirkt werden. Das Regulierungwerk soll gleichzeitig an zwei Stellen, nämlich bei Sondernheim und Söllingen, begonnen und der Arbeitsbetrieb derart eingerichtet werden, daß von diesen beiden Angriffspunkten stromauf fortschreitend abtheilungsweise zunächst diejenigen Arbeiten ausgeführt werden, welche erforderlich sind, um den Thalweg in die Richtung des geplanten Niederwasserbettes zu bringen. Für die Ausführung des Regulirungswerkes wird ein Zeitraum von 9 Jahren in Aussicht genommen; 5 Jahre später soll auch der Weitere Ausbau durchgeführt sein. Für diese Rheinregulierung sind als 1. Rate 900 000 Mk. eingestellt. Der Aufwand für die Herstellung des Niederwasserbettes beläuft sich für die badisch-bairische Strecke auf 3 301 424 Mk. für die badisch-elsäßische Strecke 7 212 176 Mk. zusammen 10 513 600 Mk.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 17. April. Der Abordnung des **Badischen Rennvereins** in Mannheim, bestehend aus den Herren Kommerzienrath und Generalkonsul Reiß, Major z. D. und Veterinärrath Direktor Ph. Fuchs, welche die Einladungen zu den Frühjahrsrennen überbrachten, stellte der **Großherzog** sein Kommen auf Dienstag, 6. Mai in Aussicht, vorausgesetzt, daß es ihm sein gesundheitlicher Zustand erlaubt oder sonst kein unvorhergesehenes Hinderniß eintritt. Einen Besuch Mannheims hat der Landesfürst dagegen der „St. Bad. Ldsztg." zufolge für Anfangs Juni bestimmt in Aussicht gestellt.

Mannheim, 17. April. Gestern Abend braunte der mit Heu und Stroh angefüllte Schuppen des Jakob Michel III in Sandhofen sammt allen Vorräthen vollständig nieder. Die Beschädigten sind theilweise versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet.

* **Mannheim**, 17. April. Wie der „M. G.-A." hört, hat sich nunmehr herausgestellt, daß der angebliche **Raubanfall**, der am Abend des 14. April auf der Straße nach Seckenheim von zwei Burschen an einem hiesigen Arbeiter verübt worden sein soll, **fingirt** ist. Das Geld, das dem Arbeiter geraubt worden sein sollte, hat dieser bei Heidelberg vertrunken, während die Wunden, die er besitzt, die Folgen einer Prügelei sind, in die er bei der Zecherei verwickelt wurde. Der angeblich Ueberfallene sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Käferthal, 17. April. Gestern war die ledige 30 Jahre alte Dienstmagd Katharina Seitz von Mannheim auf dem Felde beschäftigt. Als sie zur Mittagszeit auf den Wagen steigen wollte, um nach Hause zu fahren, zog das Pferd zu rasch an, sodaß sie herunterfiel und ein Vorderrad ihr über die Brust ging. Sie wurde nach Hause verbracht, wo der Tod nach einiger Zeit infolge innerer Verblutungen erfolgte.

* **Heidelberg**, 17. April. Der **Festakt** durch welchen unsere **Universität** die Feier des **50jährigen Regierungsjubiläums** ihres **Rector magnificentissimus** begeht, findet am Freitag, den 25. April, Abends 6 Uhr in der Aula statt. Am Montag, den 28. ds., wird lt. „H. Z." eine Abordnung der Universität vom Großherzog zur Beglückwünschung empfangen.

K. **Mosbach**, 17. April. Herr Landgerichtsrath Scheerer dahier ist nach Karlsruhe versetzt. An seine Stelle hier tritt Herr Amtsrichter Meyer in Freiburg. — Anläßlich des **Jubiläums** unseres **Landesfürsten** soll hier ein **Festessen** stattfinden. Ein Bankett, an dem sich die ganze Einwohnerschaft hätte betheiligen können hätte wohl mehr Anklang gefunden.

K. **Mosbach**, 17. April. Der ledige Ludwig Hagendorn von Fehrenbach unterhielt längere Zeit ein Liebesverhältniß mit der ledigen L. E. daselbst. Deren Liebe wandte sich plötzlich einem Anderen zu. Aus Kummer hierüber hat sich Hagendorn dieser Tage in der Scheuer seines Vaters mit einer Flobertbüchse erschossen.

* **Durmersheim**, 18. April. Am nächsten Sonntag, Nachmittags halb 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone" in Durmersheim gemeinsam der **Schlußakt der Spinnkurse** der Gemeinden Durmersheim und Illingen, verbunden mit **Wettspinnen** und **Preisvertheilung** statt, wozu Freunde der Förderung des Handspinnens eingeladen sind.

:/: **Lahr**, 17. April. Am Sonntag, den 20. April wird im Hotel Krauß dahier der 5. Verbandstag des **Verbandes der bad Thierschutzvereine** abgehalten werden. Den Vorsitz wird der Präsident des Verbandes, Herr Kanzleirath Käflein aus Karlsruhe führen.

* **Freiburg**, 17. April. Ungemein zahlreich war das Leichengefolge, das gestern auf dem hiesigen israelitischen Friedhof dem in Nizza nach kurzem Krankenlager verstorbenen Herrn B. Dukas die **letzte Ehre** erwies. Vertreter der Stadt, der israelitischen Gemeinde, der Bezirkssynagoge und der Landgemeinden, des großherzoglichen Oberraths der Israeliten sowie Deputierte der industriellen Gesellschaften, deren Aufsichtsrath der Verewigte angehört hatte, schlossen sich den zahlreichen Verwandten, Freunden und Verehrern des Verblichenen an. Die Gemeinde hatte dem Mann, der 21 Jahre dem Synagogenrath — 15 Jahre davon als Vorsteher — angehört hatte, 10 Jahre Bezirksältester gewesen und dreimal als Synodalabgeordneter und Synodalausschußmitglied gewählt worden war (er gehörte hier auch dem Bürgerausschuß an), ein Ehrengrab an der Stelle gewidmet, die er bei Lebzeiten für sich gewünscht hat. Die Grabrede würdigte das häusliche und Familienleben, sowie die Hingebung, mit welcher der Verstorbene sich den öffentlichen Angelegenheiten in der Gemeinde, dem Bezirk und der Landessynagoge gewidmet hatte, und feierte seine Freundestreue und seine Wohlthätigkeit. Im Namen des Herrn Oberraths der Israeliten sprach Konferenzrabbiner Dr. Lewin dem Verstorbenen den Dank für seine mannigfachen Verdienste, den Hinterbliebenen das herzliche Beileid aus. Dem Vernehmen der „Brsg. Ztg." nach beabsichtigt die Familie im Sinne des Betrauerten eine Stiftung zu errichten und im Friedrichsheim für isr. Sieche und arme Greise ein B. Dukas-Zimmer zu stiften.

× **Schopfheim**, 17. April. Auf der Dorfstraße in Fahrnau wurde gestern Nachmittag das 5jährige Söhnchen des Malergehilfen Burkhardt aus Schopfheim tot aufgefunden. Nach Art der Verletzungen scheint das Kind von einem Fuhrwerk überfahren worden zu sein.

× Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 17. April 1902. (Fortsetzung.)

Stadtv. Willi erklärt im weiteren Verlaufe der Generaldebatte über den Etat, daß es ihm nicht eingefallen sei, den Stadtrath mit dem Bauspekulantenthum in Verbindung zu bringen.

Stadtrath Dieber wandte sich gleichfalls gegen die als Verdächtigung des Stadtrathskollegiums aufzufassende Behauptung des sozialdemokratischen Redners und wies besonders auf die Thätigkeit des Miether- und Bauvereins hin, um die Phrasen vom Bodenwucher u. dgl. zurückzuweisen.

Stadtrath Binz nimmt zunächst auf die Finanzlage Bezug, die zwar nicht glänzend sei, aber doch ein Fortschreiten der Stadt zu weiterer Blüthe erwarten lasse, und glaubt annehmen zu dürfen, daß Stadtv. Willi sich zu gut dafür halten sollte, sich zum Stimmführer der in der sozialdemokratischen Presse erhobenen Verdächtigungen zu machen.

Oberbürgermeister Schnetzler ersucht darum, Alles auf die Wahlbewegung Bezügliche und das in der Presse darüber Gesagte nicht in die Debatte zu ziehen. Das sei Alles im städtischen Archiv niedergelegt.

Bürgermeister Siegrist widerlegt den Vorwurf des Stadtv. Willi, daß die Stadtverwaltung nichts in der Wohnungsfrage gethan habe. Stadtv. Willi habe in der darin maßgebenden Kommission keine Anregung in dieser Frage gegeben. Die Stadtverwaltung habe aber Alles gethan, was sie thun konnte. Sie habe den Wohnungsmarkt genau verfolgt, um zu sehen, was für Angebote von Wohnungen vorhanden sind, und dann dafür gesorgt, daß die Wohnungen den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Ein Wohnungsmangel habe im letzten Jahre nicht bestanden. Eigentlich seien zu viel Wohnungen frei gewesen. Die Stadt habe selbst eine Anzahl Häuser für ihre Arbeiter gebaut und es sei nicht einmal leicht gewesen, für diese Häuser Miether zu bekommen, da zuerst eine gewisse Abneigung dagegen vorhanden war, obwohl die Wohnungen allen Anforderungen genügten. Die Behauptung der Rücksichtnahme auf das Bauspekulantenthum sei völlig unbegründet und diene lediglich agitatorischen Zwecken. Das Einzige, was Stadtv. Willi hätte verlangen können, sei die Einrichtung einer ständigen Wohnungskontrolle. Darüber schweben aber bereits seit längerer Zeit Verhandlungen.

Der Vorsitzende hebt hervor, daß die Klagen über eine Häuser- und Wohnungsnoth auf Unrichtigkeit beruhen und die Hausbesitzer ihre Mühe und Noth hätten, die Wohnungen alle zu vermiethen und stellt gegenüber der Forderung des Stadtv. Willi, den Achtstundentag für die Arbeiter des städt. Gaswerks einzuführen, fest, daß die Arbeiter darüber gefragt worden seien und die längere Arbeitszeit mit Ueberstunden vorgezogen hätten.

Stadtv. Müller berührte vor Allem die Jubiläums-Kunstausstellung. Die Art und Weise der Zurückweisung von Bildern badischer Maler sei nicht richtig gewesen. Er bitte, daß nach erhobener Information Auskunft über diese Vorkommnisse gegeben werde. Man hätte doch erwarten sollen, daß in erster Reihe badische Künstler bezw. solche, die aus der Karlsruher Akademie hervorgingen, berücksichtigt werden, wenn es sich auch um eine internationale Ausstellung handle, die aber in Städten wie München besser am Platze wäre. Redner trat dann für Errichtung einer kaufmännischen Hochschule ein.

Nach einigen Bemerkungen des Stadtv. Willi gegenüber den Ausführungen der Stadträthe Binz und Dieber bedauerte Stadtv. Frühauf den vom Stadtv. Willi erhobenen Vorwurf der Berücksichtigung des Bauspekulantenthums, der unausgesprochen hätte bleiben sollen, so lange nicht bestimmte Beweise hätten erbracht werden können.

Stadtv. Bunte glaubt u. A. gegenüber der Behauptung des Stadtv. Willi nicht, daß in anderen Städten die Arbeiter besser gestellt seien als hier.

Stadtv. Heimburger ist wie Herr Willi dafür, daß die Stadt die elektrische Straßenbahn in ihre Hand bekommt, wofern die Uebernahme zu einem annehmbaren Preise möglich ist. Andernfalls müsse die Straßenbahngesellschaft veranlaßt werden, den Betrieb weniger störend zu gestalten. Denn der Skandal, den die Elektrische auf der Kaiserstraße verursache, sei für die Anwohner unerträglich.

Oberbürgermeister Schnetzler theilt mit, daß **die Stadt in Unterhandlungen wegen Ankaufs der elektrischen Straßenbahn** stehe und noch in diesem Sommer eine entsprechende Vorlage dem Bürgerausschusse werde unterbreitet werden. Die Mißstände im Betrieb der Bahn seien vom Vorredner richtig geschildert worden. Die Stadtverwaltung nehme gern Beschwerden nach dieser Richtung hin entgegen, die einer besonderen Kommission vorgelegt werden sollen, und hoffe, daß dann die in dieser Kommission vertretene staatliche Baubehörde, die auf Grund einer sachverständigen Untersuchung das befremdende Gutachten abgab, daß der Betrieb der Bahn nicht zu beanstanden sei, zu einem andern Ergebniß gelangen wird. Der Vorsitzende führte weiter aus, daß auch er wie Herr Willi es beklage, daß kein Mitglied der sozialdemokratischen Partei im Stadtrath sitze. Denn es sei nur wünschenswerth, daß die Sozialdemokraten sich selber von Allem überzeugen könnten, was im Stadtrath geschieht. An ihrer Nichtvertretung im Stadtrath seien aber die Sozialdemokraten selber schuld, da sie keine Kandidaten präsentirten und ihre Presse, welche von den Arbeitgebern als einem ausbeuterischen Gesindel spreche, nicht dazu angethan sei, Leute zu ermuthigen, Vertreter der sozialistischen Partei zu wählen. Wenn die Sozialdemokraten sich mäßigten, würden sie auch zum Ziele kommen.

Stadtv. Himmelsbach wirft Herrn Willi vor, daß er durch seine Aeußerungen über die nicht ausreichende Löhnung der städtischen Arbeiter und die Forderung des Achtstundentags nur Unfrieden unter den Arbeitern verbreiten wolle, wird aber vom Vorsitzenden [illegible], da Herr Willi bona fide gesprochen habe.

Die Generaldiskussion des Voranschlags ist damit beendet, und es wird gegen 3/4 6 Uhr in die Spezialberatung des Voranschlags eingetreten. Beim Voranschlag für die Badanstaltenkasse regt Stadtv. Willi an, die Tage für die Volksbäder Tags zuvor durch Plakate am Vierordtsbade bekannt zu geben und die Preise noch mehr zu ermäßigen. Der Vorsitzende wird diese Anregung in der Badekommission zur Besprechung bringen.

Beim Voranschlag für die Elektrizitätswerkskasse beleuchtet Stadtv. Bock die geringe Rentabilität des Elektrizitätswerkes. Zunächst müsse der Elektrizitätspreis herabgesetzt werden. Es sei ein Irrthum, daß das Werk bei einem billigeren Preis nicht bestehen könne. Dann müsse vor Allem der Selbstkostenpreis verringert werden, indem man statt drei Maschinen nur eine arbeiten läßt. Nach der Bilanz eines Straßburger Werkes habe dasselbe bei Herabsetzung des Preises von 54 auf 50 Pf. 60 Prozent verdient. Redner stellt daher den Antrag, den Preis des Lichts auf 50 Pf. und den für Kraftverbrauch auf 20 Pf. herabzusetzen.

Oberbürgermeister Schnetzler erwidert, daß das, was Vorredner ausführte, dem Stadtrath nicht unbekannt sei. Die Stadt habe Erkundigungen bei anderen Stadtverwaltungen eingezogen und darnach den Elektrizitätspreis auf die untere Grenze der mittleren Linie festgesetzt. Die Sache werde in der Kommission berathen, und wenn noch mehr Erfahrungen gemacht sind, dem Bürgerausschuß eine Elektrizitätsbezugsordnung in Vorlage kommen.

Stadtv. Bock bittet dennoch, den Preis auf 50 Pf. herabzusetzen. Stadtv. Moninger tritt ebenfalls für eine Preisermäßigung ein. Stadtv. Ettlinger wünscht eine Erniedrigung des Zählermiethspreises, der oft in gar keinem Verhältniß zum Lichtkonsum stehe. Der Vorsitzende sagt hier eine nähere Erwägung zu. Auch die Frage, ob die Zuleitung der elektrischen Leitungen in die Häuser auf Kosten der Stadt erfolgen soll, werde erwogen werden. Es seien hierüber bereits umfassende Erhebungen gemacht worden, mit deren Verarbeitung man gegenwärtig beschäftigt sei.

Bei dem Voranschlag für die Gaswerkskasse wird von mehreren Mitgliedern die Einführung eines Einheitspreises für Gas gewünscht. Stadtv. Bock befürwortet demgemäß die Zurücknahme der Verfügung, wonach der Gaspreis für Beleuchtung (auch für Gasmotore zur Erzeugung von elektrischem Licht) 18 Pfg. und zur Erzeugung von Kraft 12 Pfg. beträgt.

Stadtv. Bunte bittet, von einer Aenderung der Gasabgabebedingungen abzusehen, da es sich hier um einen erheblichen Beitrag zu den städtischen Einnahmen handelt. Ein Systemwechsel erscheine nicht am Platze, da die Erhöhung des jetzigen Kochgaspreises die mittlere Bevölkerungsklasse belasten würde. Deshalb möge von einem Einheitspreise abgesehen werden.

Stadtv. Frühauf ist der Ansicht, daß die Zukunftsentwicklung auf einen Einheitspreis (von höchstens 15 Pfg.) gehe. Man solle nicht von einem bureaukratischen Standpunkt aus Elektrizitätswerk und Gaswerk gegen einander ausspielen in der nicht angebrachten Befürchtung, daß die Herabsetzung des Lichtpreises bei dem einen, einen geringeren Konsum bei dem andern zur Folge haben würde. Der Vorsitzende bemerkt, daß im Allgemeinen auch der Stadtrath für eine Herabsetzung des Gaspreises eintritt, der Einheitspreis aber eine sehr schwierige Frage ist. Die von einem Ausschußmitgliede gewünschte Abschaffung der Automaten wird von mehreren Rednern verworfen.

Stadtv. Willi wendet sich gegen den vorhin erhobenen, vom Vorsitzenden schon gerügten Vorwurf der Verhetzung der Arbeiter und bittet dann, daß einem Arbeiter des städt. Gaswerks die Jahresbelohnung, die ihm entzogen wurde, da er eine vierwöchige Gefängnißstrafe wegen Körperverletzung erhielt, wieder zugestanden wird. Wie Stadtrath Weill mittheilt, liegt der Fall etwas anders. Der Arbeiter hatte sich der Beamtenbeleidigung schuldig gemacht. Uebrigens würden ja in den städtischen Dienst vorbestrafte Arbeiter nicht aufgenommen. Gegenüber der Bemerkung des Stadtv. Willi, daß den städtischen Arbeitern der Standpunkt klar gemacht worden sei, wenn sie um Besserung ihrer Lage petitionirten, erwidert der Vorsitzende, daß Beleuchtungsdiener wiederholt um Aufbesserung ihrer Bezüge eingekommen seien. Dem ersten Gesuch sei stattgegeben worden. Darauf hätten sich die Gesuche um weitere Aufbesserung wiederholt und trotz abschlägigen Bescheids gehäuft, sodaß den Petenten das Ungehörige ihres Vorgehens hätte gesagt werden müssen.

Stadtv. Wachsmuth ist über die Aeußerung des Stadtraths Weill, daß die Sozialdemokraten, wenn sie achtstündige Arbeitszeit verlangen, dieselbe erst in ihren eigenen Betrieben, so in den ihre Arbeiter schlecht bezahlenden Konsumvereinen einführen sollten, sehr aufgebracht, da er bezeichnender Weise glaubt, daß damit speziell der hiesige Konsumverein der Arbeiter getroffen werden sollte, und ersuchte Herrn Weill, „die Konsumvereine doch in Ruhe zu lassen", während Stadtv. Hartmann erklärte, der Konsumverein habe mit den Sozialdemokraten nichts zu thun.

Beim Voranschlag für die Rheinhafenkasse weist der Referent, Stadtv. Ettlinger auf das günstige Bild hin, das, wie der Vorsitzende in seiner Uebersicht über die Finanzlage schon betonte, die Entwicklung des Rheinhafenverkehrs zeigt.

Stadtv. Willi bringt dabei den Wunsch auf Errichtung einer Trinkhalle für die Arbeiter am Rheinhafen zur Sprache. Der Vorsitzende sagt zu, diesen Wunsch in Erwägung zu ziehen.

Eine komische Episode im weiteren Verlauf der Etatsberathung veranlaßte bei Erledigung des Etats für die Schlacht- und Viehhofkasse eine vom Stadtv. Ulrich ausgegrabene Fleischbeschaugeschichte vom vorigen Jahre, die gar nicht zur Sache gehörte und zu einem Meinungsstreit zwischen ihm und dem Stadtv. Schaufelberger führte. Dabei stützte sich Stadtv. Ulrich auf eine Aeußerung des Stadtv. Willi, die dieser entschieden in Abrede stellt.

Zum Voranschlag für die Stadtgartenkasse bemerkt Stadtv. Willi mit anerkennenden Worten, daß die Arbeitszeit, die Bezahlung und die Behandlung der Arbeiter keinen Grund zur Beschwerde gegeben hätte.

Beim Voranschlag für die Verbrauchssteuerkasse bringt zunächst Stadtv. Bock einen Fall zur Sprache, wonach ein Herr, der von der Jagd kam und ohne Wild nach Verlassen des Bahnhofs die Straßenbahn benützen wollte, von einem Oktroierheber auf offener Straße veranlaßt wurde, unter den Augen der Passanten seinen Rucksack zu öffnen, anstatt daß dies in einem Hause geschah. Nachdem der Herr mit seiner Beschwerde vom Bürgermeisteramt abgewiesen und das Großh. Bezirksamt, daß das Vorkommniß bedauerte, erklärt hatte, gegen den betreffenden Beamten nicht disziplinarisch vorgehen zu können, bat nun Redner im Auftrage eines großen Kreises von Herren, unter denen der Vorfall Erregung hervorgerufen hätte, der Stadtrath möge dafür sorgen, daß ähnliche Fälle vermieden würden.

Bürgermeister Kraemer bemerkt hierzu, daß durch den gefüllten Rucksack, in dem sich ein Mantel befand, Verdacht erweckt worden sei.

Herr Oberbürgermeister Schnetzler meint, er würde mit Vergnügen den Rucksack ausgebreitet und den Ueberzieher daraus hervorgezogen haben. Auf eine Aeußerung, daß den Jägern nicht recht zu trauen sei, meinte Herr Bock, daß die meisten Jäger die besten Menschen seien.

Stadtv. Willi beantragt, den Voranschlag für die Verbrauchssteuerkasse heute nicht zu berathen, da er eine Resolution auf Abschaffung der Verbrauchssteuern einzubringen habe, die meisten der Ausschußmitglieder aber, welche die Resolution unterstützen, die Sitzung bereits verlassen hätten, da sie nicht annahmen, daß dieser Voranschlag noch heute, in vorgerückter Stunde, zur Berathung gelangen würde.

Der Antrag, die Berathung dieses Voranschlags auf morgen zu vertagen, wurde von allen bis auf wenige Mitglieder abgelehnt.

Darauf begründete Stadtv. Willi kurz seinen Antrag auf Abschaffung des Oktrois auf Mehl und Brod, der schon im vorigen Jahre eingebracht worden war, damit, daß dieses Oktroi gerade die ärmsten Klassen belaste und daß eine Erhöhung der direkten Steuern gerechter sei als die Beibehaltung des Oktrois.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Stadtv. Goldschmit bemerkt, daß, wenn auch in früheren Jahren die Etatsberathungen Abends um 7 Uhr geschlossen wurden, diesmal wegen der gedrängten Zeit ein späterer Schluß sich als nothwendig ergab, da man doch, um die beiden Bürgermeister zwecks Erledigung ihrer anderen dringenden Arbeiten zu entlasten, die Erledigung des Etats und der anderen Tagesordnung in zwei Sitzungen in Aussicht genommen habe, und erklärte, die Einnahme aus dem Oktroi könne nicht entbehrt werden, um nicht die Umlage beträchtlich zu erhöhen.

Stadtv. Ettlinger meint, daß man mit der Zeit doch zur Aufhebung des Oktrois kommen werde.

Der Vorsitzende führte aus, bei der Abschaffung des Oktrois auf Mehl und Brod würde die Stadt eine beträchtliche Einnahme verlieren, während die Brodpreise doch nicht billiger werden würden, wie sich in Mannheim gezeigt habe. Diese Verbrauchssteuer würde als Last gar nicht empfunden, wenn nicht immer im „Volksfreund" darauf hingewiesen würde. Ihre Abschaffung würde geradezu eine Katastrophe für die Stadt, eine Umlagenerhöhung von 11 Pf. bedeuten.

Es wurde nunmehr zur Abstimmung über den Antrag, das Oktroi auf Mehl und Brot abzuschaffen, geschritten und derselbe von einer großen Mehrheit abgelehnt.

Nach Annahme des Etats für die Wasserwerkskasse wurde die Weiterberathung des Etats auf Antrag des Stadtverordneten Moninger um 8 Uhr Abends auf morgen vertagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. April.

* **Hofbericht.** Der **Großherzog** hörte gestern Vormittag den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller und empfing dann den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimerath Dr. Schenkel, zur Vortragserstattung, sowie den Vice-Oberzeremonienmeister Grafen von Berckheim. An der Frühstückstafel nahmen die Prinzessin Wilhelm und die Erbprinzessin von Anhalt theil. Nachmittags empfing der **Großherzog**

den Prälaten D. Helbing und hörte später die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird voraussichtlich heute Abend aus Venedig hier eintreffen.

× **Festkonzert der Liederhalle.** Das morgen Samstag stattfindende Konzert beginnt nicht, wie in dem allgemeinen Programm der Jubiläumsfestlichkeiten angegeben, um 8 Uhr, sondern schon um 7½ Uhr Abends.

§ **Probebeleuchtung.** Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr fand eine Probebeleuchtung der Festhalle und des städt. Vierordtsbades statt, wobei sich eine große Menge Zuschauer ansammelte.

= **Die Pariser Deutschen und das Großherzogsjubiläum.** Die deutsche „Pariser Zeitung" schreibt: Seine Königliche Hoheit, Großherzog Friedrich von Baden, begeht in diesem Monat sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Was er in dieser langen Zeit für sein Volk und für das ganze deutsche Vaterland Gutes und Großes gewirkt hat, wie er mit den höchsten Herrschertugenden, mit Weisheit, Gerechtigkeit und Willensstärke reich geschmückt war, wie er in unermüdlicher Pflichterfüllung, in Gottesfurcht und Treue, in Wahrhaftigkeit und Herzensgüte Allen voranleuchtete; welchen gewaltigen Aufschwung unter seiner gesegneten Leitung sein Volk auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, in Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Landbau und Verkehrswesen genommen hat; wie er die Selbstverwaltung in Staat und Gemeinde zu fruchtbarer Entwickelung führte; was er zur Schaffung und Erhaltung eines starken vaterländischen Heeres beitrug; wie er seinen Staat zu dessen Heil der mächtigen Einheit des deutschen Reiches selbstlos einfügte; wie unter seinem Szepter Freiheit und Gesetzlichkeit blühten und alle guten Kräfte sich ungehemmt entfalten konnten; was er in edler Wohlthätigkeit und Pflege der Nächstenliebe auch den Aermsten gewesen ist; — von dem Allem wird die Geschichte noch späten Geschlechtern rühmend zu erzählen wissen. Das deutsche Volk aber, das mit ihm gelebt und den reichen Segen seines umfassenden Wirkens an sich selber erfahren hat, fühlt sich gedrängt, ihm zu dem bevorstehenden hohen Ehrentage von der Liebe, Treue und Dankbarkeit, mit der es an ihm hängt, auch äußerlich Kunde zu geben. Diesem Volksbedürfnisse entgegenzukommen, hat sich ein besonderes Komitee zur Aufgabe gestellt. Dem Großherzoge dürfte nun durch keine andere Ehrung größere Freude bereitet werden, als durch eine solche, die ihm einen Akt des Wohlthuns ermöglicht. Das Komitee bittet daher, zusammenzusteuern zur Begründung eines Fonds, der am 25. April ds. Js. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog behufs Bestimmung für einen wohlthätigen Zweck überreicht werden soll. Beiträge werden auch im kaiserlich deutschen Konsulate, 78 bis Rue de Lille, entgegengenommen.

× **Friedrichsbad.** Wie aus dem Reklametheil der heutigen Nummer ersichtlich, hat die Verwaltung des Friedrichsbades ein vollständig neues Heißluft- und Dampfbad errichtet, so daß im Friedrichsbade nunmehr auch russisch-römische und irische Bäder verabfolgt werden. Dem zahlreichen Badepublikum im Friedrichsbade, besonders aus dem westlichen Stadtgebiete dürfte diese Mittheilung sehr erwünscht kommen. Bei der bequemen, zentralen Lage des Friedrichsbades war es bisher ein großer Mangel, daß diese so wirksame und angenehme Bäderspezies fehlte. Um so erfreulicher ist es, daß die Verwaltung diesem Mangel abgeholfen hat.

§ **Selbstmord.** Ein in der Linkenheimerstr. wohnhafter 20 Jahre alter Schriftsetzer von hier hat sich gestern Abend 9 Uhr aus bis jetzt nicht bekannten Gründen in seiner elterlichen Wohnung mittelst Revolvers erschossen.

§ **Unfall.** Ein Landwirth aus Würmersheim kam gestern Nachmittag 5 Uhr beim Einfahren auf eine Baustelle in der Durlacher Allee unter seinen mit Backsteinen beladenen Wagen und erlitt dabei einen Oberschenkelbruch und Hautabschürfungen am Kopfe. Der Verunglückte wurde, nachdem ihm durch einen Schlachthofthierarzt ein Nothverband angelegt war, mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht.

§ **Kellerbrand.** Gestern Abend ist in einem Keller eines Hauses in der Waldhornstraße auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, wobei einige leere Eierkisten verbrannten. Das Feuer konnte von den Hausbewohnern gelöscht werden.

§ **Leichenfledderer.** In der Nacht zum 14. d. wurde einem Dienstknecht, der sich in angetrunkenem Zustande in der Linkenheimerstraße auf eine Bank setzte und einschlief, seine silberne Remontoiruhr mit Goldrand (Fabriknummer 822551) und ein schwarzer Filzhut gestohlen.

§ **Verhaftet** wurde ein 22 Jahre alter Cigarrenmacher aus Pringbach. Derselbe hat bei einem hiesigen Trödler ein Fahrrad, System „The Derby", Fabriknummer 45 251, zum Kaufe angeboten. Der Trödler traute jedoch der Sache nicht und schickte nach einem Schutzmann, der den Besitzer des Rades vorläufig festnahm. Nachdem sich der Festgenommene in Widersprüche verwickelte und sich über den rechtmäßigen Erwerb des Fahrrades nicht ausweisen konnte, so wurde er in Untersuchungshaft abgeführt. Das Rad ist zweifellos gestohlen oder erschwindelt.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin,** 17. April. Die „Deutsche Tageszeitung" berichtet, daß die Centrums-Fraktion den Beschluß gefaßt habe, die Frage der allgemeinen Tagegelder an die Reichstags-Abgeordneten bei Seite zu lassen und für die Einführung einer Entschädigung für die Mitglieder der Zolltarif-Kommission, wenn diese während der Vertagung des Reichstages ihre Arbeiten fortsetzen sollte, zu stimmen.

= **Berlin,** 18. April. Dem Reichstage soll demnächst ein Gesetzentwurf zugehen betr. die Regelung des Dienstverhältnisses im Handelsgewerbe und betr. den Anschluß der Sondergerichte für kaufmännische Angestellte an die Amtsgerichte.

K **Berlin,** 18. April. Der Kaiser hat sich zu Beginn der Woche einer kleinen Operation unterzogen. Eine Balggeschwulst, die sich am Kinn gebildet hatte, wurde entfernt. Die Heilung nimmt ihren Verlauf.

= **Bremen,** 17. April. Der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord passirte 8 Uhr 15 Min. den Hoheweglenchtthurm, 8 Uhr 45 Min. den Rothersandleuchtthurm. Die Bremerhavener Station drahtloser Telegraphie stand bis 10.30 Uhr mit der auf der Höhe von Helgoland liegenden „Kronprinz Wilhelm" in Verbindung.

K. **Ems,** 18. April. Der König von Schweden trifft am 15. Mai zur Kur hier ein und nimmt im Privathotel zu den „Vier Thürmen" Wohnung. Der König reist incognito als Graf Wasa.

K **Budapest,** 18. April. Viscontai kündigt auf Samstag in der Kammer eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Verhandlungen mit dem deutschen Reichskanzler, Grafen v. Bülow in Wien und Venedig an.

= **Paris,** 17. April. König Franz von Assisi, vormals Gemahl der Königin Isabella von Spanien, ist letzte Nacht auf seinem Landsitz in Epinay sur Seine gestorben. (Infant Francisco von Assisi Maria Ferdinand war geboren zu Aranjuez am 13. Mai 1822; vermählt am 10. Oktober 1846 zu Madrid mit Königin Isabella II. von Spanien. Mit der Vermählung war die Verleihung des Titels „König" und die Anrede „Majestät" verbunden.)

= **London,** 17. April. Die 32 Millionen-Anleihe ist bereits 30 bis 40 fach gezeichnet und wird jetzt mit 1% Prämie notirt.

= **Plymouth,** 17. April. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Scotia", von New-York nach Dünkirchen unterwegs, passirte Vormittags 8,40 Uhr mit der Kaiser-Yacht „Meteor" im Schlepptau Prawlepoint.

hd **Konstantinopel,** 18. April. Da der russische Botschafter neuerdings die Forderung betreffend die Weihe Firmilians gestellt hat, bemüht sich der Sultan, die bulgarische Regierung und den Fürsten Ferdinand zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Das Gerücht, daß der Ferman zur Weihe Firmilians bereits ertheilt worden sei, ist unrichtig.

K. **Jurjew,** (Livland), 18. April. Hier ist eine Bombenfabrik entdeckt worden.

Die Ermordung des russischen Ministers Ssipjägin

K. **Petersburg,** 18. April. Die Beisetzung des ermordeten Ministers des Innern Ssipjägin wurde vom Zaren selbst zu einer großen Demonstration zu Gunsten der heutigen Regierungsform gestempelt. Zunächst wurde hier zum Gedächtniß des Ministers Ssipjägin vom Metropolitan ein Trauergottesdienst abgehalten. Alsdann erfolgte die Beisetzung der Leiche im Alexander Newski-Kloster. Der Feier wohnten auch der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürstthronfolger, die Großfürsten, die Großfürstinnen, die höchsten Reichswürdenträger und die Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Der Kaiser, der Großfürstthronfolger, sowie Großfürsten und Minister trugen den Sarg zum Leichenwagen. Der Mörder gehört der Aristokratie an.

Die Erkrankung der Königin der Niederlande.

= **Haag,** 17. April. Das „Amtsblatt" veröffentlicht folgenden Krankheitsbericht: Die Königin verbrachte eine etwas weniger gute Nacht, das Fieber hält an, nahm aber zu. Das allgemeine Befinden ist verhältnißmäßig befriedigend.

= **Schloß Loo,** 17. April. Professor Roosenstein ist heute wieder abgereist. Er trifft in der nächsten Woche zu einer neuen Konsultation wieder hier ein.

= **Schloß Loo,** 17. April. Ein heute Nachmittag 3 Uhr ausgegebenes Bulletin besagt: Seit heute Früh ist keine Veränderung im Befinden der Königin eingetreten. Das Fieber hält an.

= **Haag,** 17. April. Reuter's Bureau erfährt aus durchaus glaubhafter Quelle: Die Meldungen, die Königin leide an Bauchfellentzündung oder Nierenentzündung, sind durchaus unrichtig. Es scheint, daß Professor Roessingh die Konsultation mit Professor Roosenstein für nöthig erachtete, weil er die Möglichkeit einer Lungenentzündung befürchtete, doch scheint die Gefahr einer solchen vorüber. Die städtischen Festlichkeiten hierselbst aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Heinrich sind abbestellt.

= **Haag,** 17. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute eine Mittheilung des Ministers des Innern des Inhalts, Prinz Heinrich äußerte den Wunsch, daß alle öffentlichen Vergnügungen aus Anlaß seines bevorstehenden Geburtstages mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin unterbleiben.

K. **Haag,** 18. April. Der Zustand der Königin wird ernster. Eine Entzündung der inneren Organe stellten die Aerzte fest. Noch konnten die Professoren Roessingh und Rosenstein die Entstehung und die Natur des Leidens nicht konstatiren.

= **Antwerpen,** 18. April. Im ganzen Lande herrscht tiefes Bedauern über die Krankheit der Königin. Prinz Heinrich und die Königin-Mutter weichen nicht vom Krankenbett. Außer der in den Bulletins enthaltenen Angaben ist nichts über den Charakter der Krankheit bekannt. Die Temperatur soll gestern 40 Grad erreicht haben. Die Abreise des Professors Roosenstein wird als Zeichen dafür angesehen, daß das Schlimmste überstanden ist.

Die Unruhen in Belgien.

hd **Brüssel,** 17. April. Gestern Abend herrschte in Brüssel Ruhe, obwohl sechs Volksversammlungen abgehalten wurden, auf denen der Gesammt-Ausstand und die gemeinsame Bürgschaft der Arbeiter erörtert wurde. Der deutsche sozialistische Abgeordnete Südekum wohnte einer dieser Versammlungen bei. Die Genter Arbeiter, die in voriger Woche den Ausstand ablehnten, haben nunmehr ihren Beitritt angemeldet. In Verviers haben 75 Gastwirthe ihre Lokale geschlossen, um dem übermäßigen Alkohol-Genuß zu steuern. Die Dockarbeiter in Antwerpen weigern sich, in den Ausstand einzutreten.

= **Brüssel,** 17. April. Der Ausstand in Brüssel und der näheren Umgebung ist fast ganz beendigt. Meldungen aus der Provinz besagen, daß die Zahl der Ausständigen im Becken von Charleroi 70 000 betrage, in Mecheln 10 000 und im Gebiete des unteren Laufes der Sambre 10 000. Die Diamantenschleifer in Antwerpen führten ihren gestrigen Beschluß, heute in den Ausstand zu treten, nicht aus.

= **Brüssel,** 17. April. Der Eisenbahnminister hat eine Verordnung erlassen, die eine große Sparsamkeit mit Kohlen anempfiehlt. Alle Güterzüge, die nicht dringend nöthig sind, wurden abgeschafft. Fft. Z.

= **Brüssel,** 17. April. Mit der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten hat die Krisis ihren Siedepunkt erreicht. Es besteht lt. „Frkf. Ztg.", kein Zweifel mehr, daß die Kammer morgen Nachmittag heimgeschickt werden wird, ohne daß der Forderung des Volkes auch nur im Mindesten entgegengekommen ist. Was geschehen wird, wissen die Götter.

Inzwischen ist auch der zweite Tag des Generalstreiks im ganzen Lande ruhig verlaufen. Als die Nachricht vom Verlauf der Kammersitzung einlief, wurde überall die Erregung mächtig. Von Ausschreitungen verlautet bisher nichts. — Die Nachricht, daß die Brüsseler Handelskammer die Intervention des Königs zur Lösung der Krisis nachgesucht habe, bestätigt sich. Einen gleichen Beschluß faßte der Gemeinderath des Vororts St. Gilles. Antwerpen wird es morgen thun.

= **Brüssel,** 18. April. Gestern Abend wurden hier 2 Volksversammlungen abgehalten, in denen Vandervelde und andere Parteiführer sprachen. In der Nacht herrschte Ruhe.

= **Lüttich,** 17. April. In Herstal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin Lüttich noch zugenommen. Sie beträgt dort gegenwärtig 40 000. Bei Verviers hat sich der Ausstand auf alle umliegenden Ortschaften ausgedehnt.

= **Berlin,** 18. April. Der sozialistische Parteivorstand theilt im „Vorwärts" mit, daß aus der deutschen Parteikasse 10 000 Mk. an die belgischen Sozialisten übermittelt wurden. Ferner wird zu Sammlungen aufgefordert. Ein Brüsseler Telegramm beziffert die Gesammtzahl der Streikenden auf 311 000.

England und Transvaal.

= **London,** 17. April. Heute sind weitere Telegramme über die Affaire vom Spionskop veröffentlicht worden, die bisher nicht bekannt waren. Dieselben bestehen hauptsächlich in Kritiken Buller's über Warren's Operationen und in den Urtheilen Lord Roberts' über beide.

General Buller betont, daß Warren Saumseligkeit gezeigt, oder die ihm ertheilten Befehle nicht ausführte, und bemerkt, er könne ihm kein selbständiges Kommando mehr übertragen. Lord Roberts äußert in der Besprechung von Buller's Bericht, Buller hätte, als er sah, daß seine Befehle nicht in richtiger Weise zur Ausführung gebracht wurden, die Pflicht gehabt, einzugreifen. Es handelte sich um eine äußerst wichtige Unternehmung. Der Oberkommandirende hätte sich durch nichts davor zurückschrecken lassen sollen, darauf zu bestehen, daß dieselbe so ausgeführt werde, wie er es für richtig hielt.

Neue Friedensverhandlungen.

hd **London,** 18. April. Aus Prätoria wird gemeldet: Am vergangenen Sonntag wurden in allen reformirten Kirchen Gebete für die baldige Wiederherstellung des Friedens abgehalten.

hd **London,** 18. April. In Regierungskreisen legt man immer noch einen gewissen Pessimismus über die Friedensverhandlungen an den Tag. Man fährt fort, zu versichern, daß das, was in Prätoria sich zutrage, nicht mit dem Namen „Friedensverhandlungen" bezeichnet werden könne. Trotzdem wird versichert, daß die Regierung am Mittwoch die Bedingungen erhalten hat, unter denen die Buren Frieden schließen wollen. Der heutige Ministerrath wird sich hiermit beschäftigen. Das Gerücht von Meinungsverschiedenheiten im Kabinet wird nun auch von Seiten der Regierung als vollständig unbegründet bezeichnet.

= **London,** 18. April. „Daily Mail" meldet: Wir sind in der Lage auf Grund ernster Informationen mitzutheilen, daß die Friedensgrundlagen im Wesentlichen in Prätoria gelegt worden sind. Das Blatt giebt sodann eine Darstellung der Verhandlungen, welche am Montag mit Milner begannen und sagt:

Die Buren verlangten dringend einen Waffenstillstand. Am Dienstag hat das englische Kabinet dies Gesuch entschieden abgelehnt. Die Buren beruhigten sich hierbei und die Berathungen begannen. Es scheint jetzt, daß es sich hierbei niemals um Besprechungen von Bedingungen als Grundlage der Verhandlungen gehandelt habe. Thatsächlich haben die Buren keine formelle Vorschläge irgend welcher Art unterbreitet. Das englische Kabinet ging von dem Gesichtspunkte aus, daß weder ein Vertrag, noch ein Abkommen, noch eine Regelung in Betracht käme, sondern daß es sich nur um Bedingungen handeln könne, welche der Sieger dem geschlagenen Feinde stellt, der sich unterwirft. Die Buren bestanden lebhaft auf der Amnestie, der Zurückziehung der Verbannungsproklamation, der baldigen Wiederherstellung einer verantwortlichen Regierung und Antheil der Buren an dem Ausführenden Rathe. Die englische Regierung hat es abgelehnt, ihre Bedingungen in irgend welcher Form abzuändern. Diese Antwort wurde den Buren Donnerstag notifiziert, doch versprach ihnen Milner, daß ihnen 1 oder 2 Sitze im „Ausführenden Rathe" werden sollen.

Wir glauben, zu wissen, daß die Buren dem Wesen nach die englischen Bedingungen annahmen. Es sind nur noch einige Einzelheiten ohne Bedeutung zu regeln. Bisher haben die Buren in Südafrika vollständig unabhängig von den Gesandten der Buren in Holland gehandelt.

= **London,** 17. April. Im Unterhause gab Chamberlain die Erklärung ab, er sei gegenwärtig nicht in der Lage, irgend welche Angaben über die Verhandlungen mit den Buren zu machen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Freitag den 18. April:

Bad. Kynolog.-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Fidele Rheinländer. 8½ Uhr Vereinsabd. Concordiensaal Moninger.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Germanduria. 9 Uhr Fechtübungen in d. akad. Fechtschule. Rudolfstr. 10
Karlsruher Tourenklub. Halb 9 Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Neptun. 8½ Uhr Uebungsabend für Damenabtheilung im Vierordtbad.
Poseidon. ½8 Uhr Schwimmabend für Damen im Vierordtsbad.
Plattdütscher Vereen. ½ 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realgymnasium.

Elektrische Lohtanninbäder
Heissluft- und Dampfbäder
mit kräftiger Massage.
Friedrichsbad: Kaiserstrasse 136. 3507

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Strauß u. Bernhauer, Kaiserstraße 109, bei, worauf wir aufmerksam machen. 5029

Zur Jubiläumsfeier
empfehle elegante Frack-Anzüge, Gehrock- u. Jaquett Anzüge, einzelne Fracks, Gehröcke, Beinkleider, schwarze und weiße Westen in jeder Preislage.
Großes Lager in deutschen u. englischen Stoffen.
Anfertigung nach Maaß
in bekannt bester Ausführung.
N. Breitbarth,
Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.
5021 Telefon Nr. 1512.

Unterröcke

aus Alpacca, Mk. 9^{50}, 7, 5^{75} u. 4^{50}
aus Moiré, Mk. 11, 9, 6^{75} u. 5^{50}
aus reinem Leinen, Mk. 9, 7^{25}, 4^{75} u. 3^{25}

Geschmackvolle Macharten nach neuesten Schnitten!

S. Model.

4809

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 19. April 1902
findet unmittelbar nach Beendigung des Jubiläumskonzerts

Fest-Bankett

im Vereinslokal statt, wozu wir unsere verehrlichen **aktiven** und **passiven Mitglieder** mit der Bitte recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen. 5025

Der Vorstand.

Colosseum.

Samstag den 19. April:

Vorstellung.

Sonntag den 20. April:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher zur Zeit engagirten Artisten. 5004

Zum Barbarossa (Südstadt).

Freitag den 18. April, Abends 8 Uhr:

Humoristisches Konzert

der beliebten Variété-Truppe **Teutonia.**

Auftreten des originellen **„Fidelitas-Trios“.** 5007

Es ladet ergebenst ein **August Stehmer.**

Seit heute habe ich 5018.3.1

Telephonanschluss Nr. 1658.

Adolf Hirth, Architekt,
Karlsruhe, Schillerstrasse 33.

P. Bang
Hoflieferant + Karlsruhe
Nachf.,
Amalienstrasse 39, 1. Etage.
Telephon Nr. 1198.

Atelier
feinster 4940
Herrenschneiderei.

Anfertigung sämmtlicher Hof- und Staatsuniformen.

---

26 Filialen. 400 Angestellte.

Färberei Printz

KARLSRUHE:
Kaiserstr. 65. Erbprinzenstr. 10. Kaiserstr. 193. Schützenstr. 8. Kaiserstr. 245.
B.-Baden: 9 Sofienstr. 9. Freiburg: 132 Kaiserstr. 132. Pforzheim: 10a Zerrennerstr. 10a. Konstanz: 13 Kanzleistr. 13.

Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. | Große Geflügel-Mastanstalt.

J. Holzhauer, Freiburg i. B.

Großherzogl. Badischer u. Fürstl. Hohenzollern'scher Hoflieferant.

Erstes u. **größtes** Versandthaus im Großherzogthum für 1089a

Fische, Wild, Geflügel, Caviar, Austern, frische Hummer u. Conserven.

Alle ersten Delikatessen der Saison.

Preisliste zu Diensten.

Telephon Nr. 122. | Telegramm-Adresse: Holzhauer, Freiburgbreisgau.

Fahndung.

Am **11. April l. Js.** wurde in **Durlach** ein Werthbrief gestohlen, in dem sich neben 9 Fünfmarkscheinen auch ein auf **Wilhelm Mayer in Freiburg i. B.** gezogener und auf 20. d. Mts. fälliger Wechsel über 88 Mk. 50 Pfg. befand.

Ich ersuche um Mittheilung von Anhaltspunkten zur Ermittelung des Thäters. 5026

Karlsruhe, 16. April 1902.

Der Großh. Staatsanwalt
J. V.:
Renner.

Französ. Champagner, Deutsch. Schaumweine
in reicher Auswahl,
empfiehlt 12934
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestraße 20

Erfahrener Buchhalter
empfiehlt sich in Aufstellungen von Jahresabschlüssen, Bücher-Neueinrichtungen 2c. Gefl. Anerbieten unter Nr. B6745 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein **2jähriger Gesangverein** sucht einen

Gesanglehrer.

Gesangstunde Sonntags von 11—12 Uhr. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B6822 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

II. Hypothek
von **Mk. 30.000.—** nach **Mk. 100.000.—,** Taxe **Mk. 200.000.—,** auf werthvolles Anwesen in hiesiger Stadt, von vermög., **pünktlichsten** Zinszahler sofort gesucht durch **Wilh. Woll,** Immob.- u. Hypoth.-Gesch., **Baden-Baden.** 2263a.2.1

Noch einige Herren können **guten, bürgerl. Mittags- u. Abendtisch** erhalten. Näheres **Herrenstr. 15** im Laden. B6878

Ein solider, junger Mann, 24 Jahre alt, wünscht mit einer jungen Dame von 18—22 Jahren, aus besserer Familie stammend, nähere Bekanntschaft. Evtl. Heirath nicht ausgeschlossen. Off. u. B6883 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bäckerei-Gesuch.

Gutgehende **Bäckerei** wird per sofort oder 1. Juli zu pachten gesucht. Südstadt bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten mit genauer Angabe unter Nr. 5024 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Altlußheim (Baden).
Einen guterhaltenen 2264a.3.1

Walzenstuhl mit Reservewalzen

für Roggenmüllerei sucht zu kaufen
Hermann Kollmar.

Mit **4000 Mk.** Baarmittel ist ein schuldenfreies, gutes, kleines

Gasthaus

sofort käuflich zu erwerben. Näheres durch 4785.3.2
K. Tröster, Kreuzstraße 17.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 18. April:
Abendgottesdienst 7 Uhr,
Samstag den 19. April:
Morgengottesdienst 9 „
Jugendgottesdienst 3 „
Sabbath-Ausgang 8 „
An Werktagen:
Morgengottesdienst 7 „
Abendgottesdienst 6^{45} „

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag den 18. April:
Sabbath-Anfang 7 Uhr,
Samstag den 19. April:
Morgengottesdienst 8 „
Predigt 9^{30} „
Schülergottesdienst 2^{45} „
Nachmittagsgottesdienst 4^{30} „
Sabbath-Ausgang 8^{05} „
An Werktagen:
Sonntag den 20. April:
Morgengottesdienst 6^{30} Uhr
Nachmittagsgottesdienst 6^{30} „
Montag den 21. April:
Morgengottesdienst 6^{15} „

Fried. Emil Meyer

Kaiserstr. 82a.
Specialgeschäft für Herrenwäsche.

Oberhemden
in elegantester Ausführung, tadellosem Sitz und prima Stoffen, mit reinlein. Einsatz von **M. 3.50** = 6 Stück **M. 20.—** = mit Piqué-Einsatz, in gestärkt und ungestärkt, **M. 4.—** = 6 Stück **M. 22.50** = an.

Percal-, Oxford-, Zephyr- sowie **Flanell-Hemden** in allen Weiten und grösster Auswahl am Lager.

Kragen, Manschetten
in allen Façons.

Taschentücher
jeder Art. 5003

Specialität:
Herren-Hemden
nach Maass
mit anerkannt vorzüglichem Sitz.

Grösste Auswahl in Einsätzen und Stoffen.

(Versandt nach Auswärts von M. 20.— an portofrei.)

Samstag den 19. April bleibt meine

Praxis geschlossen.

J. Eckert, Dentist,
5014.2.1 **Hebelstrasse 13,** am Marktplatz.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante

Pauline Schreiber
geb. **Gerstner**

gestern Abend 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren in die himmlische Heimath abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten B6909

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Schreiber.
Karl Schreiber.
Frieda Schreiber, geb. Vavrinkova.

Karlsruhe, den 18. April 1902.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. d. Mts., Nachmittags halb 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Zähringerstraße Nr. 19, 2. St.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht von dem heute erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels

Eduard Grieshaber
(Hotel Grieshaber z. Ochsen).

Furtwangen, 16. April 1902. 2259a

Die Hinterbliebenen.

Geübte Kleidermacherin
empfiehlt sich für **Neuanfertigung,** auch Abänderung, Modernisiren. Näh. **Kaiserallee 77a,** 4. St. 4818*

Diejenige Person, welche am Donnerstag den 17. April, Vormittags 10 Uhr, bei Posamentier Keller (Ludwigsplatz) einen falschen **Regenschirm** mitgenommen hat, wird dringend ersucht, sofort denselben daselbst wieder abzugeben. B6907

Blumenkübel,
verschiedener Größe, hat zu verkaufen
Ferd. Fellhauer, Küfer,
Douglasstr. 24. B6855

Großer Pfeilerspiegel,
neu, starkes Crystallglas und eleg. Rahme mit Muschelaufsatz, 160 cm hoch, 68 cm breit, für nur Mk. 20.— **zu verkaufen.** B6910
Gerwigstr. 39, 2. St., rechts.

Ein jüngeres **Fräulein,** welches Stenographie und Maschinenschreiben erlernt hat, mit schöner Handschrift, **sucht** weitere **Bureauarbeiten zu erlernen.** Offerten an **J. Person,** Luisenstraße 52. B6888

Eine große, eleg., eiserne B6911
Kinderbettstelle,
neu, für nur 15 Mk. zu **verkaufen.**
Gerwigstr. 39, 2. St., rechts.

Suche zur Aushilfe
vom 23. April über die Festlichkeiten einen jüngeren, im Backgeschäft bewanderten **Konditorgehilfen.** 5028
W. Gartner, Kaiserstraße 111.

Lehrmädchen-Gesuch!
Ein Mädchen aus guter Familie, das sich für das Bureau ausbilden will, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur schriftliche Offerten erbeten an 5031
Alfred Blum,
Kreuzstr. 3.

Junger Kaufmann
sucht Stellung auf ein größeres Bureau in Karlsruhe oder Umgebung.
Offerten unter Nr. B6904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Mansarden-Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Glasabschluß, Nähe der Hauptwerkstätte, billig zu vermiethen. 5023.2.1
Näheres Rankestr. 14, im Laden.

Marienstraße 83, 4. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer** auf 1. Mai billig zu **vermiethen.** B6913

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 18. April 1902.
Abth. C (Graue Abonnementskarten).
51. Abonnements-Vorstellung.
Wegen plötzlicher Erkrankung von **Alfred Gerasch** statt „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“:

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.
Leiter der Aufführung: Dr. E. Kilian.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Kleine Preise.

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Feier des 50-jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Programm.

Samstag den 19. April.

Abends 1/2 8 Uhr: Festkonzert des Gesangvereins „Liederhalle" im großen Saale der Festhalle.

Sonntag den 20. April.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Eröffnung der von der Kunstgewerbeschule veranstalteten Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor Hermann Götz.
Nachmittags 4 Uhr: Festkirchenkonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche.

Freitag den 25. April.

Vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Kunstausstellung.
Vormittags 11 Uhr: Eröffnung der Gartenbauausstellung.
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater.
Abends 8 1/2 Uhr: Festbankett im großen Saale der Festhalle.

Samstag den 26. April.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Ankunft Seiner Majestät des Kaisers.
Vormittags 10 Uhr: Gesangsständchen der vereinigten Männergesangvereine vor dem Großh. Schloß.
Mittags 12 Uhr: Parade zu Fuß der Garnison Karlsruhe. Salutschießen auf dem „Engländerplatz"
Nachmittags 3 Uhr 04 Min.: Ankunft Seiner Majestät des Königs von Württemberg.
Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten und Luftballonauffahrt daselbst.
Abends 8 Uhr: Fackelzug der Studentenschaft der Hochschulen des Landes, daran anschließend Festkommers im großen Saale der Festhalle.
Abends 8 Uhr 30 Min.: Abreise Seiner Majestät des Königs von Württemberg.
Abends 8 Uhr 45 Min.: Abreise Seiner Majestät des Kaisers.
Abends 9 Uhr: Feierliches Einläuten des Festes mit allen Glocken.
Abends von 9 Uhr an: Festliche Beleuchtung der Stadt und Rundfahrt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch die Stadt.

Sonntag den 27. April.

Morgens 7 Uhr: Läuten aller Glocken, Abgabe von 101 Kanonenschüssen vom Lauterberg, Choralmusik vom Turme des Rathauses.
Morgens 8 Uhr: Militärisches Wecken vor dem Großh. Schloß.
Morgens 9—11 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen.
Mittags 12 Uhr: Ueberreichung der Jubiläumsgabe an Seine Königliche Hoheit den Großherzog durch das Sammlungskomitee.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festessen der Mitglieder des Sammlungskomitees und der übrigen Ehrengäste der Stadt im Saale des Museums.
Nachmittags 4 Uhr: Aufstellung der hiesigen und der Vertretungen auswärtiger Vereine in den geschmückten Straßen der Stadt. Rundfahrt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
Abends 8 Uhr: Festspiel im großen Saale der Festhalle: „Des Landes Huldigung", Dichtung von Albert Herzog, Musik von Stephan Krehl. Daran anschließend Stadtgartenfest mit Beleuchtung des Stadtgartens und des Lauterbergs.

Montag den 28. April.

Vormittags 11 Uhr: Festakt der städtischen Volksschulen im großen Festhallesaal.
Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten und Luftballon-Auffahrt daselbst.
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater.

Mittwoch den 30. April.

Abends 8 1/2 Uhr: Festbankett des Militärvereins und der Waffenvereine, sowie der Vereinigung der Reserve- und Landwehroffiziere hiesiger Stadt im großen Saale der Festhalle.

Freitag den 25. bis Montag den 28. April.

Volksbelustigungen auf dem Meßplatz.

Montag den 28. April bis Sonntag den 4. Mai.

Festschießen der Schützengesellschaft.

Samstag den 3. Mai.

Abends 8 Uhr: Festbankett der Vereine der Eisenbahnbeamten und -Bediensteten des Badischen Landes im großen Festhallesaal.

Sonntag den 4. Mai.

Radfahrerfest der Gaue V, VI, VII und VIII des Allgemeinen Deutschen Radfahrerbundes.

Mittwoch den 21. bis einschließlich Donnerstag den 29. Mai.

Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Landes einschließlich der Kunstgewerbeschulen hier und in Pforzheim, der Baugewerkeschule hier und der beiden Fachschulen in Furtwangen in den Räumen der Festhalle.

In Verbindung damit 5000

XIV. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbschulmänner.

An einem noch zu bestimmenden Tage im Mai.

Feier der Eröffnung des Städtischen Rheinhafens.

Sanitäts-Zwieback, runde Form, Karlsruher Vanille-Gesundheits-Zwieback Friedrichsdorfer Zwieback, Potsdamer Graham-Brod
empfehlen täglich frisch 12766
Hof-Bäckerei Kasper,
Linkenheimerstr. 3, Telefon 1308.
Wächter, Waldhornstraße, **Rapp,** Mühlburg, Rheinstraße, **Jakob Hörrle,** Rüppurrerstr. 19, **Günther,** Kriegstraße 153a, Ecke Eisenlohrstraße.

Tafelbutter
stets frisch zu haben bei 4835.10.2
Ed. Haldimann,
Obst- und Gemüsehandlung,
Marienstr. 27.

Beck's Knochenschrot
für Hunde, für Geflügel
empfiehlt 551*
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Blumenkübel,
neue **Waschzüber** jeder Größe, **Badzüberle** für Kinder und Erwachsene empfiehlt billigst B6881.2.1
Georg Dörner, Küfer u. Kübler,
13 Bürgerstraße 13.

Abtheilung für Strumpfwaaren
Himmelheber & Vier
171 Kaiserstrasse 171. 4827.2.2

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags und der Erledigung der restlichen Tagesordnung der Sitzung vom Heutigen

auf morgen Freitag den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst eingeladen. 5010

Karlsruhe, den 17. April 1902.

Der Oberbürgermeister.
Schnetzler.
Lacher.

Arbeiter-Hose Monopol
à M. 4.00
ist in Qualität unübertrefflich. Jeder Versuch führt zur dauernden Benützung. In Karlsruhe nur allein zu haben bei **J. Schneyer,** Ecke Marien- u. Werderstraße. 1803

Kautschukstempel jeder Art liefert rasch u. billig
Wiederverkäufer überall gesucht.
Stempelfabrik Badenia Karlsruhe i. B., Schützenstr. 14.
12123

---

108 **Strohhutlacke** 3707
in allen gewünschten Farben empfiehlt
Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie, Zähringerstraße 55.

Man verlange ausdrücklich nur
Dunlop
Pneumatic
beste und billigste Bereifung für Fahrräder. 13 a

Umsonst und **franco** erhält jeder meinen **Prachtkatalog** mit ca. 3000 Abbildungen von Messern, Scheeren, Sensen, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene **Silberstahl**-Rasiermesser mit Etui zum M. 2.—, dgl. **Diamantstahl** M. 3.— gegen Nachnahme od. vorh. Cassa.
Fritz Hammesfahr, Foche-Solingen 19,
4013a Stahlwaaren-Fabrik. 27.20

Einheirath!

Tüchtiger, strebsamer Kaufmann, 28 Jahre alt, evang., welcher sich selbständig machen will, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines im Geschäfte tüchtigen Fräuleins behufs Einheirath zu machen. Junge Wittwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. — (Modewaaren-Branche bevorzugt.)

Briefe mit Photographie u. Angabe der Verhältnisse unter Nr. B6843 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Diskretion Ehrensache. — Vermittler verbeten. 2.1

15000 Mark
aufzunehmen gesucht bei **hohem Zins** gegen **prima doppelte Bürgschaft** von pünktlichem Zinszahler. Offert. unter Nr. 2237a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kapitalisten
können sich an einer Fabrik mit Handlung mit ca. Mk. 5—30,000 still betheiligen. Rentabilität wird nachgewiesen und Kapital hypothekarisch sicher gestellt. Liegenschaft steigt ständig im Werth. Offerten unter B6678 sind in der Exped. der „Bad. Presse" gefl. abzugeben. 3.2

Darlehen, Bankkredite,
an sich als prima solvent ausweisende Firmen event. auch ohne Sicherheit. Näheres unter Nr. 2236a in der Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Geld
vermittelt direkt u. diskret **B. Nora, Mülhausen i. Els.** Erfolge nachweisbar. Kein Adressenverkauf. Rückporto beifügen. 967a

---

Wirthschaft.

Junge, tüchtige, kautionsfähige **Wirthsleute suchen** für sofort od. später gutgehendes **Restaurant** zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 2252a an die Exp. der „Bad. Presse".

Verloren
Collegheft, Bericht über Gascursus, blaues Heft, auf Weg Hochschule zum Restaurant Moninger, Ecke Kaiser- und Karlstraße. Gegen Belohnung abzugeben. B6886
Hôtel Leicht.

Miether- und Bauverein Karlsruhe.
E. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli d. J. **Scherrstraße Nr. 23,** 3. Stock, eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Zubehörde **zu vermiethen.**

Bewerbungen wollen auf dem Vereinsbüreau, Gervinusstr. Nr. 8, erfolgen, woselbst Näheres zu erfahren ist. 4944.2.2

Der Vorstand.

Prometheus — Berlin!

Am **Sonntag den 20. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,** findet in **München,** Hotel „Großer Kellergarten", Schwanthalerstraße, Nähe des Centralbahnhofes, eine

Haupt-Versammlung

statt. Sämmtliche Mitglieder sind hierzu dringend eingeladen, event. wird um schriftliche Mittheilung gebeten. 2254a.2.2

Blankenburg, Mühlhausen i. Th.,
Wendfriedstraße 40,
Bevollmächtigter der Protestvereinigung contra „Prometheus" für Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden, Berlin u. Umgegend.

Rob. Schneider, Kronenstr. 6, II,
Vertreter der Naturheilkunde.
behandelt alle noch heilbaren
Kinder-, Frauen- u. Männerkrankheiten
mit nachweisbaren vorzüglichen Erfolgen, durch die
Naturheilmethode.
Sprechzeit: 7—9 u. 1—4 Uhr. Abends 7—8 Uhr.
Sonntags: 7—11 Uhr.
Gesundberather der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bruchsal u. Offenburg. 504.13.3

Die Eröffnung meiner Filiale „Sonntagsplatz"
Augustastraße 20
zeige ich hiermit ergebenst an.
Friedrich Wilhelm Hauser
Kaiserstraße 76.
Verkauf zu gleichen Preisen für gleichfrische Waaren wie im **Hauptgeschäft.** 4963.3.3

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer werthen Kundschaft, daß unser Geschäft in Zukunft **Sonntags geschlossen** bleibt. 5009.3.1

Gebr. Ufer,
Lager in Stahlen, Werkzeugen und Werkzeugmaschinen.

Pelz- und Wollwaaren
werden unter Garantie gegen
Mottenschaden und Feuerversicherung
in Verwahrung genommen
bei
Aug. Sauerwein,
vorm. **Herm. Lanquillon,**
Kaiserstraße 170, zwischen Hauptpost u. Kaiserdenkmal.
Telefon 1528. 4931.6.1

Schluss des Corset-Ausverkaufs
Kaiserstrasse 96
in einigen Tagen. 4848
Preise nochmals herabgesetzt.

Wenn Sie einen neuen Luftschlauch brauchen
oder irgend einen anderen Theil Ihres Fahrrades erneuern müssen, so verlangen Sie erst von uns den neuen Prachtkatalog über Fahrradtheile. Zusendung gratis und franko. 2058a
Els. Fahrrad-Versandhaus SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 19. April 1902, Abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden stets willkommen.

Der Vorstand.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 19. April 1902, Abends präcis 9 Uhr, findet im Gasthaus zum „König von Preußen" Adlerstraße 39, eine

außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die Kameraden des Vereins **sowie alle ehemaligen Train,** welche dem Verein nicht angehören, zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Am 19. April d. Js., Abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal Prinz Karl die ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Neuwahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes nach § 5 der Satzungen.
3. Aenderung der Satzungen der Sterbekasse.
4. Sonstiges.

Anträge sind bis zum 18. April schriftlich beim 1. Vorstand einzureichen. 4687.2.2

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Die sämmtlichen Vereinskameraden, sowie alle hier wohnenden ehemaligen Pioniere, welche dem Verein noch nicht angehören und s. Zt. in Gottesaue gestanden, werden ersucht, **Samstag den 19. April, Abends ½9 Uhr,** der

außerordentlichen

Generalversammlung

des **Artillerie-Bundes St. Barbara** in der **Gambrinushalle** (Ludwigsplatz) beiwohnen zu wollen.

Es bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Karlsruher

Männerturnverein.

Gut Heil!

Familien-Ausflug

nach

Eggenstein (Festhalle)

am

Sonntag den 20. d. Mts.

Abgang ¾3 Uhr am Schloßgarten-Parkthor.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen ergebenst dazu ein.

Der Turnrath.

Bei ungünstiger Witterung Abfahrt Hauptbahnhof 2⁰⁵ Uhr eventuell 4²³ Uhr. 4974

Gesangverein Germania.

Heute Freitag Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Vereinsabend:

Samstag den 19. April im **„König von Württemberg"**, Adler- und Zähringerstr.-Ecke.

Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag Abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht.

Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gäste stets willkommen.

Verein für allseitige Lebensreform

Samstag den 19. ds. Mts., halb 9 Uhr, im **Reformrestaurant,** Kaiserstr. 125:

Vortrag

über

„Welches sind nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen unsere wahren kraftgebenden Nahrungsmittel?"

— Freie Aussprache. —

Jedermann ist freundl. eingeladen und bittet um zahlreichen Besuch

4836 **Der Vorstand.**

Bayern-Verein

Weiß- Blau

Karlsruhe. B6900

Samstag den 19. April d. Js., Abends ½9 Uhr, im Saale des Restaurants **„Palmgarten"**, Herrenstraße.

V. Stiftungsfest.

Wozu alle Landsleute, sowie Gönner des Vereins hiermit freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht

Glasabschluß

ca. 2,60 Meter hoch, 5 Meter breit, sucht zu kaufen **Josef Schaub, Muggensturm.** B6789.2.2

Handpritschenwagen

mit Federn, vierrädrig, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Größe unter B6875 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein **Amateurphotographen-Apparat** wird mit Zubehör **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis, Größe der Platte 2c. unter Nr. B6901 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junger Schnauzer

wird gesucht, gelb. Zu erfr. unter B6872 in der Exp. der „Bad. Presse".

Eichhörnchen

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter B6876 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Haus mit Bäckerei-Verkauf

In vorzüglicher Lage Karlsruhes (Oststadt) ist eine gutgehende **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Adresse unter Nr. B6880 in der Exped. der „Bad. Presse" abgeben.

Friseur-Geschäft

gut eingerichtet, mit nur besserer Herren- und Damenkundschaft, ist **zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. B6839 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Zu verkaufen 3.2

Manufacturwaaren-

Geschäft in verkehrsreicher **Stadt im Elsaß,** mit großer Landkundschaft, seit langen Jahren bestehend und hohen Gewinn abwerfend. Zur Uebernahme ca. 20 Mille erforderlich. Günstige Gelegenheit zur Etablirung.

Nähere Auskunft ertheilt **Oscar Lesser,** Bischweilerstr. 3, **Straßburg, Els.** 2229a

Achtung 2251a

für Privatier oder Rentner.

In der herrlichen Bodenseegegend und schönen Städtchen **Rorschach** ist an aussichtsreichem Platze über See und Alpen anderer Unternehmungen wegen ein schönes **Haus,** Art Villa, mit Anlage und Einfriedigung, sofort zum Spottpreise von 28 500 Mk. bei einer Anzahlung von 6000 Mk. **zu verkaufen.** Assekuranz 24 000 Mk. Offert. an **V. Scrnating's** Agenturen, **Rorschach,** erbeten. Vermittlung sämmtl. Liegenschaftsangelegenheiten.

Durch geschäftliche Verhältnisse ist in einem großen Fabrikort ein

Geschäftshaus,

in welchem eine **Spezerei- und Flaschenbierhandlung** betrieben wurde, billig **zu verkaufen,** welches sich für einen Metzger oder Bäcker vorzüglich eignet. Kaufbedingungen sehr günstig. Offert. unter Nr. 2247a an die Exp. der „Bad. Presse" erbet.

Haus-Verkauf

verkehrsreichster Gegend der Weststadt (zwischen Stephansplatz u. Mühlburgerthor), 2stöckig, große Einfahrt und sehr großer **Garten** für Bauzwecke. **Anzahlung Mark 15 000.—.** Reflektanten bittet man Adressen unter Nr. 4962 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. 3.2

Günstige Gelegenheit!

Geschäftshaus mit Scheuer in einer Amtsstadt Badens ist anderer Unternehmungen halber sofort billigst zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2250a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Haus

in guter Lage mit Einfahrt, Hof und Stallungen, auch als Werkstätte oder Lagerräume geeignet, **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 4779 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Wagen,

eleganter, neuer, einspänniger Selbstkutschirer (Damen-Duc) wegzugshalber zu verkaufen. Auskunft **Kaiserallee 5,** im Bureau. B6684.3.2

Rollbahn

1800 mtr Gleis, 65 mm hoch, theils mit, theils ohne Schwellen, **10 500 mtr Schienen** mit Laschen, 70 u. 93 mm hoch, sowie **65** dazu passende **Muldenkipper, Weichen** 2c.

Alles gebraucht, aber sämtlich erhalten, billig abzugeben.

Lagerort Nähe Mannheim.

Anfragen unter F. St. 2139a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

2 Zugpferde,

mittlerer Größe, nicht über 9 Jahre alt, zu **kaufen gesucht.** 5006

Zirkel 30.

Pferd-Verkauf.

Zwei gute **Zugpferde,** schweres Gewicht, unter sechs Stück die Wahl, sowie ein **leichtes** für Kutscher oder Milchfuhrwerk, oder dergleichen passend, preiswerth zu **verkaufen.** 5005.3.1

Hardtstraße 4, Mühlburg.

Herren-Fahrrad.

Eine bereits neue, leichte Tourenmaschine ist sehr billig zu **verkaufen.** 5022.3.1 Karlstr. 21, IV. links.

Adlerrad,

gut erhalten, zu **verkaufen.** B6895 **Uhlandstraße 20,** 4. Stock.

Ein gut erhaltenes Fahrrad billig **zu verkaufen.** B6268.3.3 Scheffelstraße 10, II.

Fahrrad-Verkauf.

Ein **Fahrrad,** so gut wie neu, ist billig **zu verkaufen.** B6912 **Zirkel 19a,** parterre.

Sehr billig

zu verkaufen:

Ein **Herd** sammt Rohr 8 M., 1 kleines Kanapee 8 M., 1 wenig gebrauchtes Kanapee, 4 Polsterstühle, 3 Schränke, 3 kleinere Tische, 1 kleiner Waschtisch, 1 vollständiges Bett, sowie ein Dienstbotenbett und sonst Verschiedenes. B6735

Markgrafenstraße 40, Seitenbau, 2. Eingang, parterre.

Photograph. Apparat

13/18, neu, weit unter Werth, zu **verkaufen.** Näheres unter 2256a in der Exp. der „Bad. Presse" zu erfragen. 3.1

Badeeinrichtung

zu verkaufen

mit guter Wanne, Douche, Batterie, 2 gute Zinkwannen, 1 kl., 1 größere. **Adlerstr. 28,** Herd- u. Ofenlager.

Ein **Herd,**

für guten Brand garantirt, ist billig zu verkaufen. B6905.2.1

Karlstraße 21, part.

Eine größere Parthie gut erhalt. eiserne **Bettstellen** sind heute und Montag das Stück zu M. 2.20 zu verkaufen. Näheres Kronenstr. 20, im Hof. B6906

Vertiko und Bett

mit Spiegelaufsatz, ein vollständiges reinliches **Bett** billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 9, Hinterh. 2. St.

2 Betten (Bettl., Rost und Matratze), gebraucht, sind billig abzugeben. B6783.2.2

Luisenstraße 53, II.

Gaslüster-Verkauf,

ein 3 armiger mit Rundbrenner, schön, gut vergoldet. B6723.2.2

Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager.

Ein geflochtenes **Rouleaux,** passend für Metzger, und ein gut erhaltener **Kinderliegwagen** ist zu verkaufen. B6894.2.1 Kaiserstraße 51, 1. St.

Ein gut erhaltener **Kinderliegwagen** ist billig zu verkaufen. B6890 Götheiraße 28, 3. Stock.

Hund-Verkauf.

Eine **echte Zucht-Dachshündin nebst 2 Jungen** sind billig zu verkaufen. 4961.2.2

Augartenstraße 56.

2 junge Jagdhunde, dreifarbig, von guten Eltern, sind **abzugeben.** B6902

Durlacherstr. 1—3.

Ein ruff. Windhund,

weiß und schwarz, schön gezeichnet, Hindernißhöhe 78 Ctm., ist wegen Abreise des Herrn billig zu verkaufen. B6725 Adlerstr. 28, II, Seitenb.

Brauner Teckel

¾ Jahr, zimmerrein, umständehalber zu **verkaufen.** Wo? sagt unter B6884 die Exp. der „Bad. Presse".

Stellen finden

Redegewandte, repräsentationsfähige

Nähmaschinen-Reisende

bei festem Gehalt sofort gesucht. Offerten sub 5027 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Friseur-Gehilfe

ein jüngerer, findet auf **1. Mai** gute und dauernde Stellung. 5020.2.1

Alois Schreiber, Friseur, Markgrafenstr. 25.

Friseur-Gehilfen

finden fortwährend gute Stellen. Sich zu melden bei **Konrad Hofmann,** Coiffeur, **Winterthur** (Schweiz).

Expedient.

Ein bedeutendes Fabrikgeschäft sucht zum Eintritt per 1. Juni einen **fleißigen, zuverlässigen** Expedienten. Nur solche, die auf eine dauernde Stelle reflektiren, wollen sich melden. — Mit Zeugnissen belegte Bewerbungsschreiben unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 4953 erbeten.

Tüchtiger, selbständiger 5.2

Glaser oder Buchbinder,

Specialist i. Bildereinrahmen, gesucht. Dauernde Beschäftigung zugesichert.

Th. Dannwolf,

2219a **Strassburg i. Els., Große Spitzengasse 11.**

Gesucht

ein junger **Bursche** von 14—16 J. als **Ausläufer.**

Buchdruckerei Malsch & Vogel, Adlerstraße 21. 4880.2.2

In ein **Herrenmodeartikel-Geschäft** wird eine tüchtige

Verkäuferin

per **1. Mai gesucht,** solche mit Branche- (kaufmännischen) Kenntnissen bevorzugt. 2.2

Offerten unter Nr. 4948 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

H. Stellen finden:

Restaurationsköchinnen, 1 junger, tüchtig. **Hausbursche,** einfache **Kellnerinnen, Haus- u. Küchenmädchen.** B6899 Bureau **Höfler,** Durlacherstr. 69.

Eine angehende 4995.2.2

Verkäuferin

wird auf 1. Mai **gesucht.**

C. Korintenberg, Kaiserstr. 118.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, pünktliches Mädchen, welches kochen kann und in sämmtlichen Hausarbeiten bewandert ist, findet auf 1. Mai Stelle bei guter Bezahlung. 5019.2.1

Näheres **Gartenstraße 44,** II.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, reinliches **Küchen-Mädchen** bis 1. Mai **gesucht.**

4882.4.3 **Hotel Lutz.**

Gesucht auf 1. Mai nach Landau ein tüchtiges **Mädchen,** welches gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sowie ein **Kindermädchen** zu einem kl. Kinde. Offerten unter Nr. B6827 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.2

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein williges, reinliches **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gegen hohen Lohn per 1. Mai gesucht. B6897

Zähringerstraße 57, 1 Treppe.

Gesucht ein jüngeres **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande, zu kleiner Beamtenfamilie. B6851.2.2

Sofienstr. 81 b, 2. Stock, l.

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** auf 1. Mai gesucht. B6885 Markgrafenstr. 35, part.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens **Aushilfe gesucht.** 2.1 B6891 Herrenstraße 50 b, 3. St.

Kindermädchen-Gesuch.

Der Schule entlassenes event. auch ält. Mädchen zu einem Kinde bei gutem Lohn auf sofort gesucht. 4943.2.2

Zähringerstraße 20, im Laden.

Gesucht ein Laufmädchen. B6914 Ostendstraße 1, 3. Stock.

Weissnäherin,

eine geübte, wird sofort **gesucht.** Näh. Zirkel 11, 1. St. B6849.2.2

Tüchtige Mädchen,

An- und Auslegerinnen, für **Steindruckschnellpressen** gesucht. Zu melden Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, Nachmittags 6—7 Uhr.

Kunstdruckerei Künstlerbund,

2.2 **Erbprinzenstraße 10.** 4960

Ein 5016.2.1

junger Mann,

aus besserer Familie, welcher die **Küche** erlernen will, kann sofort od. per 1. Mai eintreten.

Hotel „Grüner Hof".

Für mein **Eisen- u. gemischtes Waarengeschäft suche per sofort** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Kost und Logis im Hause.** Gefl. Offerten befördert unter **F. K. 4230 Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 5002.5.1

Stellen suchen

Bautechniker

mit 4 Semester Baugewerkeschule, sowie Bau- und Bureaupraxis, militärfrei, **sucht** auf sofort **Stellung.**

Gefl. Offerten unter Nr. B6874 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Buchhalter,

mit sämmtlichen vorkommenden Comptoirarbeiten vertraut, **sucht** anderwärts **Stellung;** auch würde sich derselbe mit einigen Mille still betheiligen. Offerten unter Nr. B6815 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Krankenwärter mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** bis 1. oder 15. Mai. Gefl. Offerten unter Nr. B6781 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Stelle-Gesuch.

Ein selbständ., tüchtiger **Wagen-Lackierer** sucht anderweit. sofort od. 1. Mai dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. B6844 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Ein einfaches Fräulein, welches perfekt nähen und schneidern kann, **wünscht Stellung.** Offerten bittet man Nr. 83 T. K. **postlagernd Baden-Baden** zu senden. 2239a.2.2

Zu vermiethen:

Laden zu vermiethen.

Kaiserstraße 94 ist ein schöner, großer Laden mit Bureau per 1. Juli zu vermiethen. 3088*

Näheres daselbst, zwei Treppen hoch.

Körnerstr. 34

ist im 2. Stock eine **Balkon-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli zu vermiethen. Näh. im Laden. 4258*

2 Zimmer-Wohnung

der Neuzeit entsprechend, sofort oder später billig zu **vermiethen.** B6893 **Kriegstraße 174.**

Douglasstr. 2 ist eine sehr schöne **Wohnung** von vier großen Zimmern per sofort oder auf **1. Mai zu vermiethen.** 4833.2.2

Durlacher-Allee 39 sind **2 Wohnungen** von 2 u. 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli an ordnungsliebende Leute **zu vermiethen.** Zu erfragen 2. Stock, links. B5715*

Eisenlohrstraße Nr. 6 ist eine hochelegante **Wohnung** von 3—4 großen Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen B6253.5.3

Eine schöne **Parterre-Wohnung,** Glasabschluß, 3—4 Zimmer, Küche, Keller, Trockenspeicher u. etwas Garten sofort oder später zu vermiethen. 2.1 **Grünwinkel,** Hauptstr. 18. B6831

Gerwigstr. 18 ist im Querbau eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Keller auf sofort oder 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst. B6896.2.1

Lessingstr. 41 ist eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern und Zugehör, sowie eine **Wohnung** von 1 Zimmer und Zugehör zu **vermiethen.** B5870 Näh. Gottesauerstr. 23, parterre. 4.3

Scheffelstr. 8, 4. St., ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche, mit Koch- und Leuchtgas versehen, sofort od. später zu vermiethen. Näh. **Herrenstr. 15** im Laden. B6879

Schützenstraße 13 ist im 4. Stock des Vorderh. eine schöne **Wohnung,** best. in 4 Zimmern, Küche, Keller und sonst. Zugehör, auf 1. Juli zu vermieth. Zu erfrag. im Laden daselbst. B6768.3.2

Uhlandstr. 28, freundl. **Wohnung v.** 2 Zimmern, Küche u. Keller, mit Koch- u. Leuchtgas, auf sof. od. spät. zu vermiethen. Näh. part das. 4225*

Wilhelmstr. 65 ist der **3. Stock,** bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zugehör, billig zu vermiethen. Näheres daselbst. B6669.4.2

Beiertheim. Friedrichstr. 1, 2. St. (Haus, in welchem früher die Post war), ist ein **Logis** v. 2 Zimm., Küche, Keller u. Speicher billig zu vermieth. B6826.3.2

Sommeraufenthalt.

Im badischen Oberlande ist **eine Wohnung** auf dem Lande (Bahnstation), mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, mit 3—4 Zimmern sammt Zubehör, möblirt oder unmöblirt, sofort oder später **zu vermiethen.** Wenn nöthig könnten noch einige Zimmer dazu gegeben werden, für Sommeraufenthalt oder für's ganze Jahr. 3.2

Gefl. Offerten erbittet man zur Weiterbeförderung unter Chiffre 2222a an die Exp. der „Bad. Presse".

An ein anständiges Fräulein ist ein schönes **Zimmer** sehr billig zu vermiethen. Näheres 4998.2.2

Scherrstraße 14, 4. Stock.

Fasanenstr. 13, 3. St., ist ein möbl. **Zimmer** an einen od. zwei Herren sof. od. später zu vermiethen. B6877

Göthestr. 26, 3. Stock, ist ein fein möbl., zweifensteriges **Zimmer,** mit od. ohne Klavierbenützung, sogleich od. auf 1. Mai zu vermiethen. B6886

Gut möblirtes **Zimmer** auf sofort oder später zu **vermiethen.** Ebendaselbst noch ein **Zimmer** an zwei anständige Arbeiter zu **vermiethen.**

Näheres zu erfragen **Ludwig-Wilhelmstr. 11,** im Laden. B6825.3.2

Hirschstraße 73, 4. Stock, in der Nähe der Hirschbrücke, ist ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten an 2 Herren oder 2 Damen sofort oder 1. Mai zu vermiethen. B6814.2.2

Kaiser-Allee 1, Stb. 3. Stock, ist ein gut möblirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen. B6898

Körnerstraße 37, links, ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort od. später billig **zu vermiethen.** B6504.3.3

Kriegstr. 4, 3. St., in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, ist ein möbl. **Zimmer** mit guter Pension sofort oder später zu vermiethen. B6861

Morgenstr. 8, 3. St., rechts, ist ein **Mansardenzimmer** zu vermiethen. B6908

Rudolfstraße 13, 2. St., rechts, ist ein sehr gut möblirtes **Zimmer** mit Balkon sogl. oder auf 1. Mai an einen solider Herrn zu vermiethen. B6892

Steinstraße 12, 3. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Fenstern, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. B6887

Zähringerstraße 76, 3. St., Ecke Adlerstraße, ist ein freundl., gut möblirtes **Zimmer** an einen anständ. Herrn oder Fräulein sofort oder 1. Mai zu vermiethen. B6616.3.3

Zu miethen gesucht

Ein älteres Fräulein **sucht** in einem ruhigen Hause ein

möblirtes Zimmer

ohne Bett. Offerten mit Preisang. unter Nr. B6882 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zum Besuch meiner auf das **Reichhaltigste** ausgestatteten

Modellhut-Ausstellung

beehre mich, die geehrten Damen ergebenst einzuladen.

Specialität: Vorzüglichster Sitz und eleganteste Ausführung bei mässiger Preislage.

M. Rudolph (W. Willstätter Nachf.),
Modes, 3889.8.6
138 Kaiserstrasse 138, neben dem Friedrichsbad.

Durch den Buchhandel zu beziehen ist:

Faust, der Tragödie zweiter Theil

oder

Karlsruhe, sein Industriehafen und Stichkanal.

Zur Hafeneinweihung
ein ruchloses Schelmenstück
von
Richard Holsten.
188 Seiten, fest brochirt, **1 Mark 50 Pfg.** Ladenpreis.

Einige Urtheile:

1. „Ich habe das „ruchlose Schelmenstück" gestern Abend mit großem Genuß von Anfang bis zu Ende gelesen und mich des schalkhaften und geistreichen Humors, der darin zum Ausdruck kommt, innig gefreut . . . poetische Schätze, von denen ich nur wünschen kann, daß sie das richtige Verständniß und damit die verdiente Anerkennung finden".

2. „Nicht die technischen und nicht die wirthschaftlichen Verhältnisse des Rheinhafens werden hier erörtert, sondern ein beachtliches Stück Karlsruher Lebens und Strebens. Der gewiß originelle Gedanke, Entstehung, Ausbau und Betrieb des Rheinhafens in Wort und Reim völlig aus dem zweiten Theil des Göthe'schen Faust darzustellen, ist mit außerordentlichem Geschick und mit einer Fülle von Geist, Humor und Frohsinn durchgeführt. Die gefährlichen Klippen, welche gerade der Zuschnitt des Faust zu dem „ruchlosen Schelmenstück" darzubieten scheinen, sind, wenn auch schalkhaft, so doch immer sicher und würdig umschifft. Manche Figuren, wie z. B. der Nörgler sind höchst ergötzlich. Wer tiefer eindringt, den wird übrigens auch der gemüthvoll lebendige Ernst erfreuen, der trotz alles Frohsinns das Ganze beherrscht".

3. „Immer vornehm und nie verletzend schöpft hier ein kecker, aber gesunder Humor aus reicher Phantasie und einer erstaunlichen Beherrschung der Verhältnisse unserer Vaterstadt sowohl als auch seines Vorbildes „Faust". Nicht drohe Schiffbruch, sondern lache Glück der Fahrt dieses eigenartig geistreichen und nach Anlage und Ausführung wohl einzig dastehenden Büchleins. Die Ausführung ist geschmackvoll, der Preis sehr mäßig gegenüber dem, was geboten wird".

Für Ansichtskarten- und Markensammler.

Zum 50jährigen Regierungsjubiläum des
Großherzogs von Baden
versende mit Poststempel Karlsruhe vom Tage des Jubiläums je eine Ansichtskarte mit dem künstlerisch ausgeführten Bildniß Sr. Königl. Hoheit gegen Einsendung von Briefmarken
1. in 25 Pfg. mit gewöhnlicher Marke,
2. in 35 Pf. mit eingedruckter officieller Marke,
ferner ein **Straßenplan von Karlsruhe** mit Bezeichnung der Straßen und Spalierbildung bei der Rundfahrt Seiner Königl. Hoheit am Sonntag den 27. April 1902 gegen Einsendung von **25 Pfg.** in Briefmarken. B6863.3.2
Nach dem Auslande erhöhen sich die Preise um 05 Pf.

W. Zimmermann, Buchbinderei u. Papierhandlung
Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Cleveland General- Schladitz
Styria Vertreter Gritzner

2285.20.9

Orchestrion,

großartiges Kunstwerk ersten Ranges, feines Salon-Instrument **mit vollendet künstlerischem Spiel,** mit Geldeinwurf, steht Interessenten zur freundlichen Besichtigung.

Ferner habe ein wenig gespieltes Orchestrion, schönes Instrument, zum billigen Preis von Mk. 600.— zu verkaufen, sodann einige sehr rentable, wenig gespielte Musikautomaten.

M. Hack, Pianofortehandlung,
Karlsruhe, Ecke Krieg- u. Rüppurrerstr. 2.
Kein Laden, daher billigste Preise!
Telephon 1044. 4264.10.4

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle erster Pariser Firmen.

Copien von Modellen

von vorzüglichem Material gefertigt, von 8—10 bis 16 Mark.

Aparte chice Hüte für Sport u. Reise.

Kinderhüte Schulhüte

in schönen dauerhaften Garnirungen empfiehlt

Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205. 4926

Reparaturen
an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Anlegen von Haustelegraphen** u. s. w. werden prompt u. billigst angefertigt bei
F. H. Butsch, Schützenstr. 37.
Großes Lager in **neuen Fahrrädern** u. **Nähmaschinen,** nur bewährte Fabrikate, sowie sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
NB. Einsetzen von **Freilaufnaben** m. **Rücktrittbremse** w. schnellstens besorgt.

Herren- Westen
in grösster Auswahl.
Spezial-Genre
Stück Mk. 3.90
alle Farben und Größen.
Arthur Feder
Kaiserstr. 166 a,
Ecke Waldstraße.

Für Gesellschaften Festlichkeiten
PLATTEN
Aufschnitt
Mayonaise
Ital. Salat
Käse-Platten.
Carl Hager,
6.2 Hoflieferant, 4941
Telephon 358.

Orangen!
4982
Dutzend 65 Pfg.
Friedr. Wilh. Hauser.

Farben, Lacke und Pinsel
137 52.31
für alle gewerblichen Zwecke empfiehlt
Anton Kintz, Drogerie,
Ecke Sofien- und Westendstraße.

Gothaer Lebensversicherungsbank,

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Dividende 1902: **30** bis **135** % der Normalprämie.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt,

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt.)
Leibrenten- und Kapitalversicherung. Altersversorgung, Militärdienst- und Töchteraussteuer.
Keine ärztliche Untersuchung. Keine Aufnahmegebühren. 1846

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstraße 40 (nächst dem Kaiserplatz).

Linoleum!

In Folge gemeinschaftlichen Einkaufes ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, eines der

ersten Fabrikate

in hervorragend schönen, modernen **Dessins** zu ausserordentlich **billigen Preisen** zu verkaufen. Auf die Original-Fabrik-Preise gewähre einen **bedeutenden Rabatt.**

Wilh. Boländer

121 Kaiserstrasse 121. 4841

Ludwig Oehl Nachfolger

Karlsruhe — Kaiserstrasse 116
— gegründet 1865 — 4978.3.1
empfehlen ihr mit **Neuheiten jeder Art** ausgestattetes Lager in
Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Regen- und Sonnenschirmen.
Bekannte vorzügliche Qualitäten, von denen einzelne zum hiesigen Alleinverkauf für die Firma gearbeitet sind.

Zur **Jubiläumsfeier** empfehlen

Grossherzogs-Büsten

in verschiedenen Größen. 4895.5.2

Busam & Stohner, Rüppurrerstraße 20.

Ertheile Rath in Frauen-Angelegenheiten gegen Einf. v. 1 Mk. in Briefmarken. Off. unter **A. S. postlagernd Freiburg i. B.** 2233a*

Darlehen auf Wechsel, Schuldscheine, Hypoth. in jeder Höhe. Anfr. mit Rückporto an **A. Büttner, Berlin** SW., Hollmannstraße. 2212a.8.3

Photogr. Apparate auch gegen Monatsraten. Preisliste frei. — Vertr. gesucht. 2160a.10.6 **„Photofix" Carl Böhme Berlin 53**